Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Jahrg. 217 Nr. 186/256

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Mittwoch, 29. Oktober 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Im Kampf um Schwarz-weiß-rot

Der deutschnationale Wahlaufruf

Für eine konstitutionelle Erbmonarchie!

Berlin, 28. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Deutschnationale Volkspartei erläßt heute folgenden Wahlaufruf:

Aus den Wahlen am 4. Mai ging die Deutschnationale Volkspartei als die stärkste Partei Deutschlands hervor. Nach demokratischem Prinzip, das unsere Gegner hoch und heilig preisen, mußte der Reichspräsident einen der unsrigen zur Bildung der neuen Regierung berufen. Das hat Herr Ebert nicht getan. Auch in der Zwischenzeit ist uns der gebührende und zugesicherte Anteil an der Regierung verhindert worden. Das geschah, weil zum Schiedsrichter über unser Recht vom Reichskanzler die kleine sterbende Partei der Demokraten erhoben wurde. Die Folge war endlose Krisen, vollständige

Hilfs- und Ratlosigkeit

statt positiver Regierungsarbeit, Auflösung und Neuwahlen statt zielbewußter Maßnahmen gegen die bestehenden Nöte und die drohende Teuerung. Jetzt gilt es, so stark zu werden, daß wir unseren Einfluß in die Regierung mit dem unserer Stärke und Bedeutung entsprechendem Maße erzwingen. Jetzt

naht der Großkampftag im Reich und in Preußen,

der über schwarz-weiß-rot oder über schwarz-rot-gold entscheidet.

Wir kämpfen für schwarz-weiß-rot! Auch in diesem Kampf bleibt unsere Parole: Christlich! Völkisch! National! Sozial! Die Volksgemeinschaft wollen wir, die auf christlichem Boden aufbaut, den Klassenkampf verwirft und die Arbeiter vom Terror befreit.

Eine Volksgemeinschaft, die auf diese Fundamente verzichtet, ist ein Trugbild, eine Irrfahrt und zerbricht. Eine Scheidung des Volkes in Besitzende und Besitzlose ist mit dem Grundgedanken jeder Volksgemeinschaft unvereinbar. Wir ertreben eine Verfassung, die der deutschen Eigenart entspricht. **Die beste Staatsform ist für das deutsche Volk die konstitutionelle Erbmonarchie. Der Volkswille wird zu gegebener Zeit auf gesetzlichem Wege über die Staatsform entscheiden.**

Als nächstes Ziel erstreben wir **Wiederherstellung eines geeinten föderalistischen und Beseitigung der üblen Herrschaft des Parlaments.** Der Volkswille darf nicht durch Schiebungen ausgeschaltet werden. Entgegen der Verfassung ist der

Reichspräsident noch immer nicht vom Volke gewählt.

Wir verlangen schleunigste Anberaumung dieser Wahl. Der Versailler Friedensvertrag mit seiner Versklavung des deutschen Volkes steht und fällt mit der **Lüge von Deutschlands Kriegsschuld,** die niederzukämpfen Pflicht jeder Reichsregierung ist. Diese Pflicht ist nicht erfüllt, wenn ein Schritt getan und der nächste ängstlich vermieden wird. Das Verleugnen der großen deutschen Vergangenheit, das ängstliche Einkriechen auf jedes Wort des Auslandes, das pazifistische Geminsel inmitten einer waffenstarrenden Welt, das kritiklose Hindrängen auf den Völkerbund, das unermüdliche Anbiedern Unberufener mit unseren Feinden sind wie mit der Würde, so auch mit den Zukunftsinteressen unseres Volkes unvereinbar.

Die Dawesgesetze sind jetzt bindendes Recht.

Ihre Ausführung, die die Notwendigkeit einer Milderung unserer Lasten erweisen wird, verlangt wachsame mannhafte Vertreter des deutschen Standpunktes, damit Reich und Volk nicht im wirtschaftlichen Elend versinken und unsere tapferen Brüder und Schwestern im

besetzten Gebiet endlich wieder die Freiheit

erlangen. Der Staat muß aber ehrlich werden seinen Beamten und allen seinen Bürgern gegenüber. Der Bruch gegebener Versprechen, die Vernichtung garantierter Worte untergraben jede Staatsautorität. Soweit es irgend in seinen Kräften steht, muß der Staat das furchtbare Unrecht wieder gutmachen, daß er durch unehrliches Geld und ungerechte Menschen den Volksgenossen zufügte, die ihm vertrauensvoll ihre Ersparnisse hingaben.

Wir verlangen **größtmöglichste Umgestaltung der Abbauverordnungen,** Schutz des Berufsbeamten, damit Stellung und Förderung nicht durch eingeschobene Außenseiter gefährdet werden darf. Die seit dem Umsturz eingerissene Korruption ist mit Stumpf und Stil zu tilgen. Die Rechtsfrage muß unabhängig sein und darf nicht zu Dienern der Politik herabgewürdigt werden. Tatkräftige Hilfe für die notleidenden alten Soldaten, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen ist Ehrenpflicht des Staates. Jeder ehrlichen Arbeit und jedem ehrlichen Gewerbe gebührt der staatliche Schutz.

Wir fordern paritätischen **Schutz für die Industrie und die Landwirtschaft,** die aus schwerster Krise gerettet werden müssen, um ihre Aufgabe als Grundlage der Volksernährung und stärkster Quell der Volkskraft erfüllen zu können, Schutz dem versinkenden Mittelstande im Handwerk und kleinen Handel, Schutz der geistigen Arbeit, die Deutschland groß gemacht hat.

Wir treten ein für eine **durchgreifende Vereinfachung,** für wirtschaftlich erträgliche und sozial gerechte **Umgestaltung des Sparsystems,** für strengste Sparsamkeit im Reiche, in den Ländern insbesondere auch in den Gemeinden, bei denen jede Großmannssucht mit der Armut und Steuernot des Volkes unvereinbar ist. Wir erstreben Durchdringen aller Arbeitsverhältnisse und des ganzen Volkselends mit sozialem Geist. Der **Handarbeiter** ist für **uns gesellschaftlich und politisch voll berechtigter Staatsbürger.** Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen im Geiste dieser Arbeitsgemeinschaft zusammenstehen, Arbeitsrecht, Arbeitsschutz, auch der Heimarbeit und soziale Versicherung also in diesem Geiste zu erhalten und so einfach und wirksam wie möglich zu gestalten,

das Andenken der christlichen Familie

und damit den hohen Berufe der deutschen Frau und Mutter wollen wir die Geltung zurückgewinnen. Ein christliches Schulgesetz fordern wir und damit zugleich eine Erziehung der Jugend, die diese leiblich und seelisch zu gesunden und vaterlandstreuen Menschen heranwachsen läßt. Auf allen unseren Wegen begegnen wir besonders einem Feinde, der international denkenden, sozial scheinenden und wirtschaftlich zerstörenden Sozialdemokratie. Die Wehrmacht dieser Partei des Klassenkampfes und der roten Internationale ist in Regierung und Parlament noch nicht gebrochen. In Preußen besteht bis heute noch, gestützt durch die große Koalition, die **sozialdemokratische Mißwirtschaft, pazifistisch würdelos nach außen und gewalttätig gegen die rechtlos gemachte vaterländische Bewegung, groß nur in der Zerstörung der altbewährten preußischen Verwaltung, unfähig, dem Preußengeist von Zucht und Ordnung, von Dienst und Pflicht gerecht zu werden.**

Fort mit Severing! Fort mit dem ganzen System, das den Geist von Potsdam untergräbt und auch nicht den leisesten Hauch des Geistes von Weimar verspürt. Es gilt der Kampf vor allem der marxistischen Sozialdemokratie, ihren Helfershelfern und Schleppenträgern. Eine Vorbedingung aber muß vor allem erfüllt werden, daß der 7. Dezember **der Anfang zu neuem Aufstieg in Deutschland und in Preußen werden soll.** Keine Zersplitterung im nationalen Lager. Der Wegweiser, vor dem das deutsche Volk am 7. Dezember im Reich und in Preußen steht, hat nur zwei Arme. Der eine zeigt nach rechts, der andere nach links. **Rechts Christentum, Vaterland, gesunde Wirtschaft; links revolutionäre Wirtschaft und wirtschaftlicher Ruin; links: schwarz-rot-gelb; rechts: schwarz-weiß-rot.**

Wählt deutschnational, das ist schwarz-weiß-rot!

Gründung einer „Liberalen Vereinigung"

Die fortschreitende Spaltung der Demokraten

Berlin, 28. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Krise in der demokratischen Partei ist durchaus noch nicht zu Ende. Mit der Gründung einer Liberalen Vereinigung, die heute geschehen ist, scheint vielmehr die Spaltung der Demokraten erst ihren Anfang zu nehmen. Zunächst zwar wollen die ausgetretenen Demokraten, die die Liberale Vereinigung gründeten, nicht als Partei im Wahlkampf auftreten, aber nach Lage der Dinge ist zu erwarten, daß sie, ganz wie seinerzeit die Nationalliberale Vereinigung, doch ihr zustreben wird. Die Gründer der neuen Vereinigung haben schon seit längerer Zeit so fest auf ihre Person eingespielte Wahlkreise und Wahlorganisationen, daß sie verhältnismäßig leicht mit Kandidaturen hervortreten könnte. Es ist möglich, daß diese Entwicklung zur Partei gefördert wird, wenn die Auseinandersetzung der demokratischen Partei mit ihren südbeutschen Delegierten erfolgt. In diesem Augenblick könnte die Liberale Vereinigung noch mit ganz anderen Machtmitteln als bisher auftreten. Zu beachten ist, daß in ihr fast alle die Wirtschaftskräfte vereinigt sind, die bisher überhaupt noch in der demokratischen Partei vorhanden waren. Vorläufig darf man wohl annehmen, daß die Masse der Anhänger der Liberalen Vereinigung auf Seiten der Deutschen Volkspartei stehen wird, solange sie nicht in eine neue Partei umgebildet wird.

Scharfe Zurückweisung Erkelenz' durch die nationale Korrespondenz

Berlin, 28. Oktober.

Die nationalliberale Korrespondenz greift heute den demokratischen Führer Erkelenz wegen eines Artikels über „Die Tragödie Deutschlands" in der „Vossischen Zeitung" von heute morgen scharf an. Erkelenz klagt den Führer der Deutschen Volkspartei an, weil Herr Stresemann als Außenminister für eine Erweiterung der Regierung nach rechts eingetreten sei. Als Außenminister müsse Stresemann wissen, daß dann eine **Abkürzung der Besatzungsfristen ausgeschlossen sei.** (!) Die Korrespondenz bemerkt hierzu: Die Rührräumung erfolgte auf Grund internationaler Verträge die in London versiegelt wurden. Wir haben also ein verbriefstes Recht auf die etappenweise Räumung des besetzten Gebietes. Was sagt aber Herr Erkelenz? „Wenn Deutschland von seinem Recht Gebrauch macht, die Regierungsbildung nach seinem eigenen Ermessen zu vollziehen, dann werden wir niemals die Abkürzung der Besatzungsfristen erreichen" Wo und wann hat Deutschland in eine derartige schändliche Preisgabe seiner politischen Freiheit und nationalen Rechte eingewilligt? Weder im Londoner Abkommen, noch im Versailler Diktat steht ein Wort davon. Herr Erkelenz aber, den die Demokratische Partei zu ihrem Führer erkoren hat, nachdem sie von allen guten Geistern verlassen ist, **stellt die Franzosen öffentlich durch diesen Artikel in der „Voß" einen Freibrief aus für neue Angriffe, wie wir sie bis jetzt noch nicht erlebt haben.** Nach Erkelenz hängt die Räumung der Ruhr nicht ab von der Erfüllung des Londoner Abkommens, sondern gleichzeitig von der Bildung einer linksdemokratischen Regierung in Deutschland. Ob man den Wink in Paris verstehen wird? Herriot, oder falls nach ihm ein neuer Poincaré kommt, brauchen sich nur auf den demokratischen Führer Erkelenz zu berufen, wenn sie nach dem Zustandekommen einer großen bürgerlichen Regierung die Räumung der Ruhr verweigern. Erkelenz rechnet schon jetzt damit. Wenn das Wort Hochverrat überhaupt noch einen Sinn hat, dann ist der Artikel des Herrn Erkelenz Hochverrat.

Man braucht sich über die sachliche Berechtigung dieser rein demagogischen Attacke des Herrn Erkelenz nicht zu unterhalten. Wir haben ähnliches ja leider im vorigen Wahlkampf erlebt und erleben es heute wieder. Bezeichnend ist nur bei diesem Fall, daß ausgerechnet Herr Erkelenz es wagt, den Franzosen ganz öffentlich das Stichwort zu bieten.

Das Ergebnis der Zentrumstagung

Berlin, 28. Oktober.

Der Reichsparteitag des Zentrums hat heute folgenden Beschluß gefaßt:

Der Reichsparteitag der Zentrumspartei spricht dem Reichskanzler Marx und der Zentrumsfraktion des Reichstages, die sich geschlossen hinter ihn gestellt hat, sein volles Vertrauen aus und gibt der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß Einigkeit und Geschlossenheit unserer Wähler dazu beitragen werden, der bewährten Politik der Mitte auch im zukünftigen Reichstag Geltung und Führung zu verschaffen. Ausgehend von dem erstrebenswerten hohen Ziel der Volksgemeinschaft, ist die Zentrumspartei gewillt, mit allen Parteien die Regierungsverantwortung zu übernehmen, die bereit sind und die Gewähr dafür bieten, daß die vom Reichskanzler Marx verfolgte innen- und außenpolitische Linie eingehalten wird.

Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen Generaloberst von Heeringen

Berlin, 28. Oktober.

Auf der französischen Auslieferungsliste „wegen Kriegsverbrechens" befindet sich u. a. auch der Name des Präsidenten des Reichskriegerbundes, Generaloberst von Heeringen, dem unter der französischen Listenbezeichnung „von Ehringen" vorgeworfen wird, angeblich im Jahre 1916 als Führer der siebenten Armee die Plünderung von Laon befohlen zu haben. Wie wir erfahren, ist diese völlig haltlose Anschuldigung, die von französischer Seite mit allen nur möglichen Mitteln zu erweisen versucht wurde, nunmehr gänzlich zusammengebrochen. Es liegt in der Ermittlungssache ein Beschluß des vierten Straffenats des Reichsgerichts vom 13. Oktober 1924 vor, nach dem auf Antrag des Oberreichsanwalts das Verfahren auf Kosten der Reichskasse eingestellt wird. Die Begründung lautet:

„Die Ermittlungen haben nicht den mindesten Anhalt für eine strafbare Handlung des Beschuldigten erbracht. Seine Verordnungen und Tagesbefehle ergeben nichts, was im Sinne der ganz allgemein gehaltenen und ohne Beweisanerbieten erhobenen Beschuldigungen gedeutet werden könnte. Er war im Gegenteil stets bemüht, die Härten des Krieges durch scharfe Manneszucht, Gerechtigkeit und wohlwollende Behandlung der Einwohner nach Möglichkeit zu mildern, das Eigentum der französischen Bevölkerung zu schützen und das Beitreibungswesen in geordnete Bahnen zu lenken. Gegen das Plündern insbesondere hat er strenge Verordnungen erlassen. Von verschiedenen Seiten wird gerade die Menschlichkeit seiner Kriegführung bezeugt. Für Uebergriffe einzelner — die übrigens auch nicht erwiesen sind — kann der Oberbefehlshaber einer Armee nicht verantwortlich gemacht werden. — Der Senat erachtet hiernach die Anschuldigungen für widerlegt."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410292-15/fragment/page=0001

Heute Wahlen in England

Vor den englischen Wahlen

London, 28. Oktober.

Die Wahlschlacht hat ihren Höhepunkt erreicht. Von allen Seiten werden die englischen Wählermassen mit Flugblättern überschüttet. Ohne Uebertreibung kann gesagt werden, daß keine der letzten Wahlen mit einem derartigen Aufwand von Energie und Enthusiasmus vorbereitet worden ist, wie die morgen stattfindende. Während Konservative und Liberale über eine Presse mit Millionenauflage und über einen ungeheuren Propagandaapparat verfügen, beschränkt man sich im sozialistischen Lager vor allem auf Beeinflussung der Wähler in ungezählten Versammlungen, in denen

mit großer Rücksichtslosigkeit Versprechungen gegeben

werden, die zum größten Teile nie gehalten werden können. Interessant ist auch, daß in England jeder Wähler vor der Wahl von seiner Parteivertretung persönlich aufgesucht werden muß. Die Aussichten der einzelnen Parteien werden in allen Lagern verschieden beurteilt. Die Presse bringt keinerlei Vorhersagen über den möglichen Ausgang der Wahl. Von gut unterrichteter sachverständiger Seite erfahren wir über die Aussichten der einzelnen Parteien, daß die Konservativen annähernd 340 Sitze erhalten dürften. Auf alle Fälle sollen sie die absolute Mehrheit erreichen. Für die Liberalen rechnet man mit kaum 100 Sitzen und für die Arbeiterpartei im Höchstfalle mit ihrem bisherigen Stand von 170 bis 200 Sitzen. Ob diese Schätzung, die auf gesunder Grundlage beruht, sich bestätigen wird, bleibt dahin gestellt, denn tatsächlich ist es ja schon oft gelungen, die Wählerschaft noch im letzten Augenblick für eine bestimmte Partei zu interessieren. Die morgen stattfindenden Wahlen sind von schicksalsschwerster Bedeutung für das englische Reich, denn man erwartet, daß sie über die Regierungsform der nächsten fünf Jahre die Entscheidung bringen werden. Sollte sich eine sozialistische Mehrheit ergeben, was aber nach den Ereignissen der letzten Tage nicht anzunehmen ist, so würde in England eine Zeit schwerster innerpolitischer Kämpfe bevorstehen.

Gegen die Wahlmüdigkeit

London, 28. Oktober.

Die Blätter aller Parteirichtungen enthalten ausführliche und energische Mahnungen an ihre Leserschaft, sich an den Wahlen unter allen Umständen zu beteiligen. Die Wahlmüdigkeit bei den letzten Wahlen war bedeutend. Der sozialdemokratische Sieg wird in der Hauptsache darauf zurückgeführt. In vielen Bezirken betrug die Wahlbeteiligung nur 60 Prozent, in anderen haben sogar weniger als 50 Prozent ihre Stimme abgegeben. Die Durchschnittsbeteiligungsziffer von 71 Prozent, die sonst in England üblich ist, wurde nicht erreicht. Ein Teil der Blätter warnt vor einer Ueberschätzung der Wirkung des Sinowjewbriefes und der Antwortnote des englischen Auswärtigen Amtes. Die scharfe und ungünstige Beurteilung, die Macdonalds gestrige Verteidigungsrede in der Presse gefunden hat, scheint diese Warnungen unnötig zu machen.

Um Sinowjews Brief

Paris, 28. Oktober.

Die Erklärungen Ramsay Macdonalds über das Schreiben Sinowjews werden in Paris für „undeutlich und verlegen" gehalten. Die Lage Macdonalds sei nicht angenehm. Wenn er sage, das Dokument sei echt, dann gebe er seinen Gegnern die Möglichkeit zu heftigen Angriffen: denn er habe an einen Vertrag und an eine Anleihe für ein Land gedacht, das den Bürgerkrieg in England entfesseln wolle. Erkläre der Premierminister aber das Schriftstück für falsch, dann werde man einen Außenminister nicht begreifen, der es zulasse, daß auf eine Fälschung mit einem feierlichen Protest geantwortet werde. Die allgemeine Auffassung in Paris ist, daß es sich vielleicht um ein Wahlmanöver handeln könne, daß aber die Veröffentlichung des Briefes den Aussichten der Arbeiterpartei in jedem Falle geschadet hat. Gleichviel, ob der Brief echt oder eine Fälschung ist. Der „Matin" hat Sauerwein nach London geschickt, um sich über Stimmung und Tatsachen zu informieren. Die merkwürdigste Ansicht hat Sauerwein von einem „Meister der Presse gehört, der ein bekannter Gegner der Bolschewisten, aber auch kein Freund der Arbeiterpartei sei". Dieser erklärte unter vier Augen: „In politischer Beziehung sagt der Brief nichts Neues. Sinowjew hat Aehnliches oft gesagt und viele Sätze dieses Dokuments sind einfach Wiederholungen früherer Erklärungen. Aber das Schriftstück ist doch eine Fälschung. Es wurde in einer Propagandafabrik gegen den Bolschewismus hergestellt, die nicht weit von Berlin (?) zu suchen ist. Die Wirkung wird zerstörend sein. Selbst wenn Macdonald die Regierung behalten sollte, was sehr unwahrscheinlich ist, kann von einem Vertrag mit Rußland keine Rede sein." Rakowski, den Sauerwein gleichfalls aufgesucht hat, hält, wie er bereits öffentlich gesagt, das Dokument für eine Fälschung. Er sagte, daß es immerhin gut sei, wenn diplomatische Beziehungen zwischen zwei Ländern bestehen; denn auf diese Art könne eine Fälschung aufgeklärt werden, die im anderen Falle leicht zu schweren Störungen geführt hätte. Die Aeußerung über die diplomatische Beziehung ist eine Anspielung auf Frankreich. Rakowski wird, wie bereits mehrfach erwähnt, wahrscheinlich Botschafter Sowjetrußlands in Paris werden. Sauerwein hat auch Churchill gesprochen, dem er die Absicht zuschreibt, gegen jede kommunistische Störung eine Bürgerwehr nach dem Muster der Faszisten zu schaffen. Vorläufig verfolge Churchill nur ein politisches Ziel: Die Parteipolitik der Arbeiterpartei solle durch eine nationale Politik ersetzt werden. England müsse wieder völlige Stabilität erlangen. Die Ansichten Macdonalds werden von Churchill als sehr schlecht eingeschätzt.

London, 28. Oktober.

„Daily News" zufolge ist das Vertrauen des Foreign Office in die Echtheit des Sinowjew-Briefes nicht im geringsten Maße durch die letzte Russennote, noch durch Macdonalds Rede erschüttert worden.

Englisches Interesse an den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

London, 28. Oktober.

Die Besorgnis englischer Wirtschaftskreise über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen läßt nicht nach. Verschiedene Blätter weisen immer wieder darauf hin, daß die in England bevorstehenden Neuwahlen nicht ohne Einfluß auf die Pariser Besprechungen bleiben dürften und sicher eine Schädigung der außen- und handelspolitischen Stellung Großbritanniens in Europa mit sich bringen. In einem längeren Artikel beschäftigt sich heute der Pariser Sonderberichterstatter mit den deutsch-französischen Verhandlungen zwecks Abschluß eines Handelsvertrages. Er erklärt, daß eine hervorragende französische Persönlichkeit den Abschluß eines solchen Vertrages als Ergebnis einer klugen Politik bezeichnete, der sich, nachdem die Lösung des Reparationsproblems gesichert sei, nicht hinausschieben ließ, ohne die beiderseitigen ökonomischen Interessen stark zu gefährden. Der Berichterstatter ist der Meinung, daß sich die Atmosphäre in Paris völlig geändert habe. Das französische Memorandum an die deutsche Delegation sei von dieser sehr freundlich aufgenommen worden. In dem Memorandum habe die französische Regierung erklärt, daß das Meistbegünstigungsrecht mehr eine Illusion als ein wirklicher Vorteil sei. Es werde abgelehnt, weil die französische Gesetzgebung die Gewährung eines solchen Zugeständnisses unmöglich mache.

London, 28. Oktober.

Die „Times" bringen an hervorragender Stelle einen ausführlichen Aufsatz ihres Sonderkorrespondenten über den Stellungswechsel der französischen Politik und die Versuche der französischen Politik, mit Deutschland zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Den Anlaß dazu bieten die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Der Korrespondent ist der Meinung, daß die Atmosphäre in Paris sich völlig geändert habe.

Die Konferenz über die Ruhreinnahmen

Paris, 28. Oktober.

Auf der Konferenz der Finanzsachverständigen über die Verteilung der Einnahmen aus der Ruhrbesetzung scheint es vorläufig noch einige Schwierigkeiten zu geben. Nach Andeutungen einiger Pariser Zeitungen beginnt die alliierte Diskussion über die Auslegung des berühmten Artikels 18 im Versailler Vertrag in etwas veränderter Gestalt von neuem. Die Streitfrage ist bekannt. Es handelt sich darum, ob die Besetzung des Ruhrgebietes nach dem Vertrage erlaubt gewesen ist oder nicht. Deutschland hat nach dem Abkommen und nach der Annahme des Dawes-Planes an der Entscheidung dieser Frage heute nur noch ein moralisches Interesse. Aber für Frankreich ist die Frage der Legalität von starker Bedeutung. Die These Poincarés, die von England bestritten wurde (und zwar von Lord Curzon noch entschiedener als von Ramsey Macdonald) ist bekannt. Sie behauptete, das die Besetzung nach dem Wortlaute des Vertrages möglich war, und daß sie im Interesse aller Alliierten unternommen worden sei. Die Regierungen Frankreichs und Belgiens hätten also das Recht, von den Einnahmen der Ruhrbesetzung erst die eigenen Kosten abzuziehen. Unter die anderen Alliierten solle verteilt werden, was übrig bleibe. Darauf hat England bisher immer geantwortet, daß **Frankreich und Belgien allein die Lasten der von ihnen ohne Zustimmung und ohne die militärische Beteiligung der anderen Alliierten unternommenen Operation zu tragen hätten,** und daß zunächst einmal die Gesamteinnahmen unter die Alliierten zu verteilen seien. Die Regierung Herriot hat ihre Ansicht noch nicht deutlich ausgesprochen. Herriot erklärte allerdings im Senat auf eine Frage Poincarés, daß er die Besetzung für legal halte, aber diese Erklärung war nicht sehr bestimmt, und sie steht im Widerspruch zu anderen Erklärungen, die Herriot früher und später abgegeben hat. Es ist also theoretisch möglich, daß Herriot einen Ausgleich mit der englischen Auffassung sucht, aber die praktischen Ergebnisse liegen in diesem Falle

für Frankreich sehr ungünstig.

Frankreich und Belgien würden Anteile erhalten, die hinter ihren Ausgaben weit zurückbleiben. England und Italien, die stets grundsätzlich gegen das Unternehmen gewesen sind, hätten Vorteile von einer Operation, an der sie nicht teilgenommen haben. Außer dieser politischen Schwierigkeit bestehen aber, wie die „Ere Nouvelle" erklärt, noch andere, die „gesetzlicher und materieller Natur" sind. Nach dem Vertrage von Versailles hat die Reparationskommission ein Vorrecht auf alle deutschen Zahlungen. Sämtliche Einnahmen aus dem Ruhrgebiet müssen also der Reparationskommission überwiesen werden, und die Reparationskommission hat im Interesse aller in ihr vertretenen Regierungen die Verteilung vorzunehmen. Auch in diesem Falle wären die Kosten für Frankreich und Belgien allein zu tragen. Die Sachverständigen haben den besten Willen, eine Lösung zu finden, aber die „Ere Nouvell." glaubt, daß die Arbeit nicht leicht sein wird. Auch der „Gaulois" ist nicht sehr hoffnungsvoll. Diese Zeitung schreibt: „Klugheit und Festigkeit werden notwendig sein, wenn der Finanzminister auch nur einige geringe Einnahmen unserm Konto gutschreiben will."

Ein Deutscher wegen Unterschlagung in Paris verhaftet

Paris, 28. Oktober.

Heute wurde der deutsche Staatsangehörige Max Unger, der gegen Ende September in Erfurt Unterschlagungen in Höhe von 120 000 Mark begangen hatte, von französischen Kriminalbeamten festgenommen. In den letzten Tagen hatte die Polizei in Erfahrung gebracht, daß Unger in einem Hotel in Biarritz weilte. Die Polizei konnte ihn jedoch nicht verhaften, da sie noch keinen Haftbefehl hatte, sondern beschränkte sich darauf, den Betrüger einige Zeit zu überwachen. Dieser verließ gestern Biarritz mit dem Expreß nach Paris. Inzwischen traf der Haftbefehl ein, und eine Kommission, worunter sich auch ein Vertreter der deutschen Botschaft befand, erwartete den Zug, den Unger benutzte, bei der Station Aubrais. Unger wurde nach seiner Ankunft in Paris in Haft gesetzt.

Aufsehenerregende Verhaftungen in Bukarest

Bukarest, 27. Oktober.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung einer Paßfälscherzentrale wurde von der Bukarester Polizei der Bruder des ehemaligen Verkehrsministers, General Alexander Boiteanu, verhaftet. Außer ihm sind zwei Angehörige der besten Gesellschaften festgenommen. Auf eine Anfrage der Nationalpartei im Parlament sicherte Ministerpräsident Bratianu strenge Bestrafung aller Schuldigen zu.

Wupeifus Marsch auf Peking

New-York, 28. Oktober.

Die Lage in Peking ist so ernst, daß hundert amerikanische Marinesoldaten heute vom Kreuzer „Huron" bei Tientsin landeten und sich auf direktem Wege nach Peking begaben, um dort zum Schutze der amerikanischen Staatsangehörigen zur Verfügung zu stehen. General Feng, der über viertausend Mann verfügt, bereitet sich auf den Angriff des Generals Wupeifu vor, der den Marsch gegen Peking fortsetzt. Mit einem blutigen Zusammenstoß ist zu rechnen. Aus Mukden wird gemeldet, Tschangtsolin fordere die Deportierung Wupeifus und spreche sich für die Kandidatur des ehemaligen Ministerpräsidenten Tuanschipui, eines Mitgliedes der Anfuhdynastie, für die Präsidentschaft an Stelle Tsaokuns aus.

Der Bismarck von Kerschken

5] **Ein lustiger Roman von Fritz Skowronnek.**

Copyrigth 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W 15.

(Nachdruck verboten.)

„Was? Einen Stromer, der bettelt, sollte ich nicht einsperren können?"

„Er hat nicht gebettelt, er bezahlt alles bar," warf jetzt der Krugwirt ein.

„Dann laßt den Kerl zum Teufel gehen, wo er hergekommen ist," schrie der Schulze und stieß das Glas auf den Tisch, daß der Fuß absprang. In seinem Aerger nahm er den ganz gebliebenen Kelch und warf ihn in die Ecke, daß die Scherben spritzten.

Die andern schwiegen, nur Moltke meinte mit feinem Lächeln: „Da siehst du, Bismarck, wieder einmal, was du mit deiner Heftigkeit erreicht. Alle Schwierigkeiten wären beseitigt, wenn du nicht auf den dummen Prügeln bestehen wolltest."

Ohne zu antworten, erhob sich der Schulze und griff nach seinem Hut, der über ihm hing. Zwei, drei Hände erfaßten den Arm.

„Bismarck, sei vernünftig, und du, Moltke, halt endlich mal den Rand, ja?"

Es war der Besitzer von Sedan, Riedelsberger, der so energisch sprach.

„Und wenn ihr's durchaus wissen wollt . . . es geht auch ohne euch. Die Erfahrung haben wir in Deutschland gemacht, ich meine in Wirklichkeit, und die wird auch für ein ostpreußisches Dorf gelten."

Dem Schulzen schwoll die Ader auf der Stirn. Er ließ den Arm sinken und sah sich drohend im Kreise um.

„Nun lern' ich eure wahre Gesinnung kennen. Aber das sage ich euch: Ohne mich wird nicht gespielt. Einen zweiten Bismarck hat es in der Welt nicht gegeben und wird es auch hier in Kerschken nicht geben."

„Der richtige Bismarck," höhnte Mac Mahon.

Erregt fuhr der Schulze fort: „Wollt ihr es drauf ankommen lassen? Dann verbiete ich die ganze Vorstellung. Ein Wort von mir beim Landrat genügt."

„Dann fahren wir mindestens zwölf Mann hoch zur Regierung, zum Präsidenten."

Jetzt griff der Krugwirt ein. „Und ich gebiete auf der Stelle Feierabend, wenn ihr euch zankt. Ihr seid ja wohl nicht recht bei Trost. Ist euch das bißchen Rotspon in den Kopf gestiegen? Ihr habt euch ja so, wie die Tagelöhner beim zweiten Bummchen Schnaps! Schämen sollt ihr euch. Das sollte bloß nach Bentheim klingern, wie ihr euch gezankt habt!"

In dumpfem Schweigen hatte man ihm zugehört. Noch war der Groll nicht verflogen, aber das letzte Wort wirkte. Der Krugwirt benutzte die Pause, um die Tür zu öffnen und hinaus zu rufen: „Jette, bring mal zwei Weißköppe und ein Dutzend Gläser rein." Mit geschickter Hand zerschnitt er den Draht und ließ die Propfen steigen. Dann erst fuhr er fort:

„Die Auseinandersetzung war euch allen ganz dienlich. Vielleicht habt ihr jetzt daraus gelernt, daß ihr euch zu vertragen habt. Jawohl, ihr Dickköppe, ihr könnt mit eurem Schädel auch nicht jede Wand einrennen. Zehn Jahre haben wir in Frieden unser Fest gefeiert, dem Herrn Landrat und den Bankheimer Schustern zum Aerger. Jetzt werden wir ihnen das Vergnügen bereiten, daß die Schlacht nicht zustande kommt und daß wir uns zanken. Na, die Donnauer werden sich freuen, jetzt werden wir Kerschker den Namen übernehmen."

Er hatte beim Sprechen die Gläser gefüllt. „Nun seid mal vernünftig, nehmt die Gläser und stoßt an . . . na, wird's bald? Prost Bismarck, Prost Moltke . . ihr beide könnt auch miteinander anstoßen . . . von dir, Schulmeister, geht die ganze Stänkerei aus. Wenn der Bismarck den Napoleon durchaus verprügeln will, dann soll er sich einen verschaffen und ihn hauen, daß ihm die Schwarte knackt. So ist es gewesen und so soll es bleiben! Was es kostet, ist nicht unsere Sache!"

„Du hast ein wahres Wort gesprochen, Roon," erwiderte der Schulze und griff nach dem Glase. „Ich will mit meinem ganzen Besitztum dafür einstehen, daß wir einen Napoleon finden, wenn nicht, dann könnt ihr euch zum nächsten Jahre einen andern Bismarck wählen. Seid ihr einverstanden?"

„Weshalb nicht, lieber Bismarck," sagte jetzt der Schulmeister mit spitzer Betonung. „Wir wünschen dir sogar aus vollem Herzen, daß du den Napoleon findest . . . nicht wahr, liebe Freunde . . . und darauf wollen wir alle anstoßen."

Die Gläser klangen aneinander und wurden geleert. Der Krugwirt füllte frisch nach.

„Kinder, jetzt bring' ich euch den Stromer rein, wird was, dann wird was. Wenn nicht, dann nicht. Der Bismarck hat die ganze Verantwortung übernommen, er soll mit ihm allein reden. Und ihr haltet den Schnabel!"

IV.

Der Krugwirt hatte den Handwerksburschen hereingeführt. Mit einem einzigen Blick hatte der junge Mensch die Tafelrunde überflogen. Das waren ja die richtigen litauischen Dickköpfe, die sich mit Stolz Bauern nennen. Anderswo hätte man sie als Gutsbesitzer bezeichnet. Und was da in großen tiefen Tulpen vor ihnen perlte, das war sicherlich Champagner. Gesehen hatte er das Zeug schon einmal, getrunken noch nicht. Und dort der alte Bauer, der sah ja beinahe wirklich so aus wie Bismarck. Noch in der letzten Stadt, durch die er gewandert war, hatte er das Bild im Schaufenster gesehen. Das war also derjenige, mit dem er es vielleicht zu tun . . . Vielleicht . . . er brauchte ja nicht zu wollen. Aber vorsichtig . . . bedachtsam . . . vielleicht ließ sich etwas herausschlagen ohne Gegenleistung. . . .

„Die Auseinandersetzung war euch allen ganz dienlich. Vielleicht habt ihr jetzt daraus gelernt, daß ihr euch zu vertragen habt. Jawohl, ihr Dickköppe, ihr könnt mit eurem Schädel auch nicht jede Wand einrennen. Zehn Jahre haben wir in Frieden unser Fest gefeiert, dem Herrn Landrat und den Bankheimer Schustern zum Aerger. Jetzt werden wir ihnen das Vergnügen bereiten, daß die Schlacht nicht zustande kommt und daß wir uns zanken. Na, die Donnauer werden sich freuen, jetzt werden wir Kerschker den Namen übernehmen."

Er hatte beim Sprechen die Gläser gefüllt. „Nun seid mal vernünftig, nehmt die Gläser und stoßt an . . . na, wird's bald? Prost Bismarck, Prost Moltke . . ihr beide könnt auch miteinander anstoßen . . . von dir, Schulmeister, geht die ganze Stänkerei aus. Wenn der Bismarck den Napoleon durchaus verprügeln will, dann soll er sich einen verschaffen und ihn hauen, daß ihm die Schwarte knackt. So ist es gewesen und so soll es bleiben! Was es kostet, ist nicht unsere Sache!"

„Du hast ein wahres Wort gesprochen, Roon," erwiderte der Schulze und griff nach dem Glase. „Ich will mit meinem ganzen Besitztum dafür einstehen, daß wir einen Napoleon finden, wenn nicht, dann könnt ihr euch zum nächsten Jahre einen andern Bismarck wählen. Seid ihr einverstanden?"

„Weshalb nicht, lieber Bismarck," sagte jetzt der Schulmeister mit spitzer Betonung. „Wir wünschen dir sogar aus vollem Herzen, daß du den Napoleon findest . . . nicht wahr, liebe Freunde . . . und darauf wollen wir alle anstoßen."

Die Gläser klangen aneinander und wurden geleert. Der Krugwirt füllte frisch nach.

„Kinder, jetzt bring' ich euch den Stromer rein, wird was, dann wird was. Wenn nicht, dann nicht. Der Bismarck hat die ganze Verantwortung übernommen, er soll mit ihm allein reden. Und ihr haltet den Schnabel!"

IV.

Der Krugwirt hatte den Handwerksburschen hereingeführt. Mit einem einzigen Blick hatte der junge Mensch die Tafelrunde überflogen. Das waren ja die richtigen litauischen Dickköpfe, die sich mit Stolz Bauern nennen. Anderswo hätte man sie als Gutsbesitzer bezeichnet. Und was da in großen tiefen Tulpen vor ihnen perlte, das war sicherlich Champagner. Gesehen hatte er das Zeug schon einmal, getrunken noch nicht. Und dort der alte Bauer, der sah ja beinahe wirklich so aus wie Bismarck. Noch in der letzten Stadt, durch die er gewandert war, hatte er das Bild im Schaufenster gesehen. Das war also derjenige, mit dem er es vielleicht zu tun . . . Vielleicht . . . er brauchte ja nicht zu wollen. Aber vorsichtig . . . bedachtsam . . . vielleicht ließ sich etwas herausschlagen ohne Gegenleistung. . . .

Mit der Mütze in der Hand war er in die Tür getreten und hatte mit einer höflichen Verbeugung „Guten Abend" gewünscht.

„Die Herren wollen mit mir sprechen . . ."

„Na, erst geben wir ihm mal ein Schluderchen zu trinken, damit er Courage kriegt," rief Riedelsberger. „Roon, gib ein frisches Glas, ich werde ihm von meinem dicken Rotspon eins spendieren. Nachher kann das arme Luder Sekt saufen, soviel er will."

Der Handwerksbursche griff zaghaft nach dem Glase. „Wenn die Herren nicht übel nehmen möchten . . . mir wär 'n Häppchen Fleisch lieber . . . mir ich so leer im Magen."

„Du hast doch Schweineschinken heute gebraten, Roon, schneid ihm doch mal so ein Halbpfund ab. Nimm ihn mit raus und futtre ihn ab. Nachher können wir mit ihm reden."

Als die Tür hinter den beiden sich geschlossen hatte, meinte Riedelsberger:

„Ihr seid doch damit zufrieden, nicht wahr? Mir ist das schrecklich, mit einem hungrigen Menschen zu sprechen und dabei Sekt zu trinken. Im übrigen gratuliere ich dir, Bismarck. Das wird ein feiner Napoleon. Der geht auf alles ein."

„Na, man kann sich auch irren. Mir scheint, daß der Kerl es faustdick hinter den Ohren sitzen hat. Der Blick, mit dem er uns beim Eintreten musterte . . ., also, wollen's abwarten."

Zehn Minuten später brachte der Krugwirt den jungen Menschen wieder hereingeführt.

„So, nun los!"

„Hören Sie mal," begann der Schulze. „Wir hätten eine Beschäftigung für Sie, womit Sie ein Stück Geld verdienen könnten."

„Wäre mir sehr angenehm, Herr . . . Herr Bismarck, nicht wahr . . . kann ich doch sagen!"

Verblüfft sah der Schulze ihn an. „Woher wissen Sie das?"

„Ich . . . ich . . . ich weißt nicht, ich habe das bloß so geschlossen aus der Aehnlichkeit."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410292-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 29. Oktober.

Verleumdung der Teno

Das „Volksblatt" Nr. 252 vom 27. Oktober bringt einen Artikel unter der Ueberschrift „Der Gemeindearbeiterstreik vor dem Ende?" als Zuschrift von der Gauleitung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Im letzten Absatz heißt es da: **„Wie uns mitgeteilt worden ist, hat man sich davon überzeugt, daß, wenn nicht die technischen Betriebe in Grund und Boden vernichtet werden sollen, man die Technische Nothilfe sofort aus den Betrieben herausziehen muß."**

Die Unklarheit der Abfassung der erwähnten Zeilen läßt nichts zu wünschen übrig. Es geht weder daraus hervor, von wem die Mitteilung stammt, noch wer sich davon überzeugt hat, daß die Technische Nothilfe sofort aus den Betrieben herausgezogen werden muß. Die Absicht, die aus dieser verschleierten Mitteilung hervorgeht, ist unleugbar die, die sachgemäße Arbeit der Technischen Nothilfe gerade in technischen Betrieben in Mißkredit zu bringen. An jeder Verleumdung bleibt ja bekanntermaßen immer etwas hängen, aber in diesem Falle muß einer vollkommen irreführenden Auffassung entgegengetreten werden. Die Technische Nothilfe ist bereit, ihre zahlreichen Anerkennungsschreiben, die sie von ihren früheren Einsätzen bis zu dem jüngst abgeschlossenen Thüringer Gemeindearbeiterstreik zur Verfügung hat, jedem, der ein Interesse daran hat, zur Einsicht vorzulegen. Auch über die in Magdeburg vollbrachte sachgemäße Leistung der Technischen Nothilfe liegen bereits anerkennende Beurteilungen aus den Magistrats- und Stadtverordnetensitzungen vor, wie die Berichte der Magdeburgischen Presse beweisen.

Vielleicht genügt dieser Hinweis, daß „man" (die Gauleitung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter) sich davon überzeugt, daß „man" die Technische Nothilfe bei ihrer sachgemäßen Arbeit ruhig noch länger in den bestreikten Betrieben arbeiten lassen kann, ohne daß die technischen Betriebe in Grund und Boden vernichtet werden.

— —

— **Der christliche Verein junger Männer** feierte am vergangenen Sonntag sein 22. Jahresfest. Im Festgottesdienst, der durch einige Sologesänge verschönt wurde, hielt Pastor Wagner die Predigt. Am Nachmittage versammelten sich die Mitglieder im großen Saal des Vereinshauses mit den Vertretern der Halleschen Brudervereine und denen, die aus Leipzig, Merseburg, Dessau, Nordhausen und anderen Orten erschienen waren. Nachdem die sehr zahlreich eingelaufenen schriftlichen Grüße der Freunde und Förderer des Vereins verlesen waren und die erschienenen Vertreter ihre Glückwünsche mündlich zum Ausdruck gebracht hatten, sprach der Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der C. V. J. M., Paul Herzog-Dresden, über das Thema „Schwert und Kelle". Die öffentliche Feier fand am Abend im Saal des Paulusgemeindehauses statt. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Prokurist Nierth, wurde in einem Arbeitsbericht der zahlreichen Veranstaltungen des abgelaufenen Vereinsjahres gedacht. Den Festvortrag hatte wieder Generalsekretär Herzog über „Die Bedeutung der C. V. J. M. für die Großstädte" übernommen. In erster Linie liegt diese Bedeutung in einem behaglichen, modern eingerichteten Heim, sodann in der Befriedigung der mannigfachen Bedürfnisse des jungen Mannes nach geistiger Weiterbildung, körperlicher Betätigung und Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten. Die Worte des Redners werden ihre Wirkung auf die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer nicht verfehlt haben.

— **Kabarett „Rakete".** Wie wir erfahren, ist es der Direktion der „Rakete" gelungen, eine der bedeutendsten und berühmtesten Kräfte am deutschen Brettl für ein vierwöchentliches Gastspiel in Halle im November zu verpflichten. Es ist dies der Philosoph und Dichter „Dr. Allos", der sich selbst an einem kleinen Reiseharmonium begleitet. Seine geistreiche packende Kunst steht so hoch über dem, was man sonst unter Brettlkunst versteht, ist fern jeder Erotik und hat sich Aufgaben gestellt, die alle Kreise des deutschen Volkes interessieren. Besonders interessant ist, daß sich hinter dem Künstlernamen Dr. Allos eine dem Gesellschaftsleben Halles früher sehr nahestehende Persönlichkeit verbirgt, in welcher viele Hallenser mit freudigem Erstaunen einen lieben alten Bekannten erkennen werden.

— **Kochs Künstlerspiele.** Der Direktion ist es gelungen, die Tänzerin Adorée Villany für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Die Tänzerin ist überall vor ausverkauften Häusern aufgetreten. Hierzu das große Oktoberprogramm mit erstklassigen Künstlern.

Volkswirtschaft

Wochenschau vom Weltgetreidemarkt

Die von uns bereits vor acht Tagen erwähnten großen Vorratskäufe von deutscher Seite, die für den Monat Oktober lauteten und in der Berichtswoche zum Teil abgedeckt wurden, führten auf dem Markt eine starke Ueberfüllung mit amerikanischer Abladungsware herbei, die zum Teil durchaus nicht sofort untergebracht werden konnte. Da hierbei eine ganze Reihe von Partien in schwachen Händen waren, schritt die zweite Hand teilweise zum Verkauf zu Preisen, die sich unter den direkten cif-Forderungen bewegten. Allerdings war es trotzdem schwer, mit der Ware anzukommen, weil das Mehlgeschäft eine immer stärkere Stockung verzeichnete. Die inländischen Mühlen, besonders solche der Provinz, hatten schon vorher ihre Verkäufe von Mehl aus ausländischem Getreide verschiedentlich durch direkt eingeführtes Mehl erledigt, da sie die entsprechende Rohware nicht immer zur rechten Zeit erhielten.

Das nunmehr in Sicht kommende Getreide Amerikas gelangte gerade zu einer Zeit hierher, in der auch auf das Ingangkommen der inländischen Ablieferungen gerechnet werden konnte. Während daher einerseits die Inlandmühlen frühere Oktoberkontrakte wieder abstießen, hielt die Verkaufsneigung Amerikas für Brotgetreide an. Die feste Tendenz der amerikanischen Preise führt man auf eine möglicherweise beabsichtigte Beeinflussung der Farmer mit Rücksicht auf die bevorstehenden Präsidentenwahlen zurück, doch scheint uns durchaus nicht klar, ob diese Vermutung in der Tat zutrifft. Sie wäre allerdings zur Beurteilung des kommenden nächstwöchentlichen Geschäftes in einem gewissen Grade von Wichtigkeit. Im übrigen lauten die vom Weltmarkt vorliegenden neueren Nachrichten durchaus nicht alle für die Preisgestaltung günstig. Ist doch z. B. in Kanada das Wetter für die Drescharbeiten in der Berichtszeit günstiger geworden, während auch aus Argentinien allgemein befriedigende Nachrichten über die Ernteaussichten eintreffen. Die Schätzungen aus diesem Lande lauten für Weizen daher wieder etwas höher.

Was das Maisgeschäft anbetrifft, so ist bisher immer noch keine Belebung der früher außerordentlich lebhaften Umsatztätigkeit eingetreten. Von Einfluß dürfte nach den inzwischen herausgekommenen Bestimmungen für die Spiritusproduktion die Tatsache sein, daß bei der Branntweinproduktion dieses Jahres die Verwendung von Mais wieder eine im Grunde genommen kleine Rolle spielen dürfte. Gerste ist in der letzten Woche ebenfalls nicht besonders reichlich gehandelt worden. Mittelqualitäten waren reichlicher offeriert, doch schwierig abzusetzen. Hafer wurde infolge vorhandener größerer Warenbestände, die an sich für den Export bestimmt waren, etwas unter Druck gehalten. Das Geschäft war daher auch in diesem Artikel minimal.

Mitgliederversammlung der Ruhrkohlen A.-G.

Anfechtung des Syndikatsvertrages.

Am Freitag den 31. Okt., nachm. 5 Uhr findet im Hotel „Kaiserhof" zu Essen eine Mitgliederversammlung der Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Reparationslieferungen; 2. Bericht über die Marktlage; 3. Verschiedenes.

Die Zechen, die durch den Zwangsbeschluß in das neue Kohlensyndikat eingeschlossen wurden, haben nach Information westlicher Blätter von bekannten Berliner Juristen ein Gutachten ausarbeiten lassen, das den ganzen Syndikatsvertrag als völlig unhaltbar ablehnt.

Die Arbeitsmarktlage im September

Die statistischen Erhebungen des Reichsarbeitsblattes bestätigen die bereits gebrachte Meldung, daß der Berichtsmonat September eine deutliche Besserung des Arbeitsmarktes zeitigte, nachdem sich im August im Bild des Arbeitsmarktes, wie es sich in den statistischen Erhebungen widerspiegelte, ein gewisser Beharrungszustand erkennen ließ. Die Arbeitslosenstatistik der Fachverbände ergab, daß unter ihren Mitgliedern fast übereinstimmend eine gebesserte Lage eingetreten ist. Von den 40 im September an der Erhebung beteiligten Verbände wurden unter 3,45 Millionen Mitgliedern 362 997 Arbeitslose gezählt. Das ergibt als Arbeitslosenziffer 10,5 v. H. gegen 12,4 im Vormonat. Noch stärker trat die Entspannung in dem Maße des Rückganges der Arbeitszeitverkürzungen **zutage.** Es arbeiteten bei 34 berichtenden Verbänden 17,5 v. H. der Mitglieder mit verkürzter Arbeitszeit gegen 27,5 v. H. im Vormonat. Wird die Zahl der Beschäftigten am 1. Januar 1922 gleich 100 gesetzt, so ergibt sich für den 1. Oktober 1924 als Meßziffer des Beschäftigungsgrades 100,9.

Als sicher darf angenommen werden, daß vor allem die Bekleidungs-, in schwächerem Maße auch die Textilindustrie — vor allem des rheinisch-westfälischen Gebietes — bessere Beschäftigung hat. Auch Baugewerbe und Holzindustrie konnten mehr Einstellungen vornehmen. Dagegen erscheint die Lage in den Großbetrieben der Metall- und Maschinenindustrie kaum gebessert, in der Elektrizitätsindustrie dagegen sogar nicht unwesentlich verschlechtert. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit war demnach, wie schon früher erwähnt, keineswegs gleichmäßig.

Der neueste Stand der Baumwollernte. Das Washingtoner Ackerbaubüro gibt nach einer Newyorker Kabelmeldung des „Konfektionär" in seinem Schätzungsbericht vom 25. Oktober den Durchschnittsstand der Baumwollernte mit 54,7 Prozent an. In dem Bericht vom 8. Oktober betrug der Durchschnittsstand 53,5 Prozent. Der voraussichtliche Ertrag der Baumwollernte wird nach der neuesten Schätzung 12 675 000 Ballen gegenüber 12 499 000 im letzten Bericht ergeben.

Zur Gründung des Ruhrstahlverbandes. (Eigener Drahtbericht.) Die Vertreter deutscher Stahlwerke, darunter auch die des Siegerlandes und die der in Oberschlesien liegenden, sind für den 29. Oktober zu einer Sitzung einberufen worden, um über die Frage der Errichtung eines Ruhrstahlverbandes Beschluß zu fassen. Die Aussichten über das Zustandekommen des Verbandes werden als durchaus günstig bezeichnet, da die Frage der Beteiligung, abgesehen von kleinen Meinungsverschiedenheiten, bereits ihre Lösung gefunden hat.

Konsolidiertes Braunkohlenbergwerk „Caroline" bei Offleben A.-G. zu Magdeburg. Der G.-V. soll vorgeschlagen werden, das Stammaktienkapital von 6 Mill. Papiermark im Verhältnis von 2½ : 1 auf 2,4 Mill. Gm. umzustellen. Das Friedenskapital der Gesellschaft betrug 1 360 200 Gm. Falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, lassen die bisherigen Betriebsüberschüsse ein befriedigendes Endresultat erwarten.

Zur Preisermäßigung der Saarkohle. Zwischen den Vertretern der Bergwerksverwaltungen, der Gewerkschaften und den Zechenbesitzern des Saargebietes sind augenblicklich Verhandlungen über Herabsetzung der Kohlenpreise im Gange.

Ilseder Hütte A.-G. in Groß-Ilsede. Die Gesellschaft, die bereits eine Industriebahn von ihrem Werk Groß-Ilsede nach ihrem Werk Peine betreibt, hat eine neue Industriebahn, die nebenbahnähnliche Kleinbahn Banteln-Marienhagen, erbaut zur Verfrachtung ihrer Roherzeugnisse und Fertigfabrikate und zur Beförderung der Belegschaft. Die Reichsbahndirektion Kassel hat die Genehmigung zum Betriebe der Bahn auf die Dauer von 100 Jahren erteilt. Der Betrieb wird demnächst aufgenommen werden.

Winkelhausen-Werke A.-G., Magdeburg. Die Goldmarkbilanz der Gesellschaft sieht eine Umstellung auf 1 740 000 Rentenmark vor, eingeteilt in 85 000 Stammaktien zu je 20 Rentenmark und 2000 Vorzugsaktien zu je 20 Rentenmark.

Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Bernhard Stoewer A.-G., Stettin. Der Aufsichtsrat beschloß, eine Zusammenlegung des bisherigen Papiermarkkapitals von 18 Mill. Mk. auf 3,6 Mill. Goldmark im Verhältnis 5:1 vorzuschlagen. Die Werke sind zurzeit mit Aufträgen reichlich versehen.

Nienburger Maschinenfabrik A.-G. Die Verwaltung wird der G.-V. am 22. November vorschlagen, das Aktienkapital von 36 000 000 Pm. auf 669 000 Gm. umzustellen, und zwar 33 000 000 Mark Stammaktien im Verhältnis von 50:1 auf 660 000 Goldmark und 3 000 000 M. Vorzugsaktien nach dem Goldeinzahlungsbetrag auf 9000 Gm. Eine Dividende für 1923/24 gelangt nicht zur Verteilung. Das laufende Geschäftsjahr läßt sich zufriedenstellend an. Das Werk ist mit Aufträgen vom In- und Ausland gut beschäftigt.

ss. **Energie Aktien-Gesellschaft Leipzig in Oetzsch-Markkleeberg.** Die Gesellschaft, die sich die gemeinwirtschaftliche Licht- und Kraft-Versorgung zur Aufgabe gestellt und die Geschäfte vom Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk Leipzig-Land, der Thüringer Gas-Gesellschaft, dem Gaswerk Engelsdorf, des Gaswerkes der Stadt Zwenkau und der Licht- und Kraft-G. m. b. H. in Borna übernommen hat, hat das erste Geschäftsjahr hinter sich. Das Gesamt-Strom-Versorgungs-Gebiet umfaßte 520 Gemeinden und das gesamte Gas-Versorgungs-Gebiet 47 Gemeinden mit 40633 Stromabnehmern und 24459 Gasabnehmern. Es ist der Verwaltung gelungen, die Gas- und Strom-Preise in den Zeiten des Währungsumsturzes auf angemessener Höhe zu halten und sie andererseits seit Einführung der Goldmarkrechnung soweit zu ermäßigen, daß Licht und Kraft wieder billige Betriebs- und Wirtschaftshilfen darstellen. Der Ueberschuß im ersten Geschäftsjahr stellt sich auf 147 336 Bill. Papiermark. Die für den 1. Juli d. J. aufgestellte Goldmark-Eröffnungs-Bilanz weist ein Vermögen von 2 500 000 Mk. sowie verschiedene Schulden mit 642 432 Mk. auf. Unter Aktiva erscheinen u. a. Gasversorgungsanlagen mit 529 235 Mk., Stromversorgungsanlagen mit 1 040 591 Mk., Gebäude mit 172 058 Mk. Die Außenstände betragen 563 710 Mk. Die G.-V. beschloß, aus dem Reingewinn für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 50 Goldpfennigen auf je 1000 Mk. alte Aktien und 12½ Goldpfennigen auf je 1000 Mk. der jungen Aktien auszuschütten. Ferner genehmigte die Versammlung die vorgelegte Goldmarkeröffnungs-Bilanz per 1. Juli 1924, wonach das Grundkapital von 500 Mill. Papiermark auf 2½ Mill. Goldmark umgestellt wird. Der Geschäftsgang wird von der Verwaltung als geordnet bezeichnet. Sofern keine störenden Zwischenfälle eintreten, könne man mit **einem guten Ergebnis rechnen.**

ss. **Kapitalumstellungen.** (Eigener Drahtbericht.) Es **beantragen: Leipziger Spitzenfabrik Hans Barth u. Co.** Stammaktienkapital von 18 Billionen Papiermark auf 1,8 Mill. Goldmark. Verhältnis 10:1. Vorzugsaktienkapital von 1 Million Papiermark auf 10 000 Goldmark. — **Kunstanstalt B. Groß A.-G., Leipzig.** Die Stammakten von 11,5 Millionen Papiermark auf 690 000 Goldmark (1000 Papiermark auf 60 Goldmark), Vorzugsaktienkapital von 1 Million Papiermark auf 5000 Goldmark. Ferner wird ein Reservefonds von 70 000 Goldmark bewilligt. — **C. Notrott, A.-G., Auerbach i. V.** Kapital von 18 Millionen Papiermark auf 1 706 000 Goldmark, dasselbe Verhältnis für Stammakten: 10 : 1.

Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft. Den Bemühungen der Diskonto-Gesellschaft, der bereits die Beschaffung der Anleihe im Betrage von 4 Millionen Dollar für den Bau der deutschen Kabelstrecke Emden—Azoren des mit dem Kabel der Commercial Cable Company auf den Azoren zu verbindenden Transatlantischen Kabels der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft zu danken war, ist es gelungen, die Western Union Telegraph Company zu veranlassen, den Anschluß ihres für den transatlantischen Verkehr bestimmten Kabels New-York—Azoren an das Azoren—Emden-Kabel der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft anzubieten. Diese Offerte ist nunmehr seitens der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft auf Grund der von der Diskonto-Gesellschaft mit der Commercial Cable Company über diesen Doppelanschluß geführten Verhandlungen angenommen worden. Die Durchführung dieses Projektes wird die Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft instand setzen, auf dem von ihr zu legenden Kabel Emden—Azoren den gesamten Verkehr zu vereinigen, den die genannten beiden, den Transatlantischen Kabelverkehr beherrschenden amerikanischen Gesellschaften nach Deutschland zu übermitteln oder von dort zu empfangen haben.

Tagung des Bayerischen Landwirtschaftsvereins. Der Bayerische Landwirtschaftsverein hielt in München seine diesjährige Hauptversammlung ab, auf der der Landwirtschaftsminister Fehr erklärte, daß in der Steuerfrage endgültig Klarheit und Gerechtigkeit geschaffen werden müsse; er hoffe, daß die Kreditbeschaffung für die Landwirtschaft sich nunmehr günstiger gestalten möge. Ministerialrat Dr. Niklas-Berlin sprach über Zollschutz und Landwirtschaft, worauf einstimmig eine Entschließung angenommen wurde, in der ausreichender Schutz für die Landwirtschaft gefordert wurde. U. a. wird gesagt, daß die Landwirtschaft kein Interesse an den schwankenden Preisen habe, daß sie an erster Stelle an bleibender Stabilisierung interessiert sei. Bei den gegenwärtig zur Beratung stehenden Handelsverträgen dürfe die deutsche Landwirtschaft unter keinen Umständen als Kompensationsobjekt benutzt werden. Insbesondere protestiert die Resolution schließlich gegen das deutsch-spanische Handelsabkommen.

Die Zulaufsgenehmigung. Die Industrie- und Handelskammer in Dortmund teilt mit: Bisher herrschten bei den Verbrauchern und Händlern, die ausländische Waren im Besitz hatten oder damit handelten, immer noch Zweifel, ob diese Waren einer nachträglichen Zollberechnung unterlagen oder einer Zulaufsgenehmigung bedurften, wenn diese Waren in das unbesetzte Gebiet übergeführt werden sollten. Nunmehr hat der Reichskommissar für die Ein- und Ausfuhrbewilligungen eine Verordnung erlassen, durch die mit Wirkung vom 21. Oktober eine Verpflichtung der Zulaufsgenehmigung für alle Waren fortfällt, auch für diejenigen, die auf Grund einer ordnungsmäßigen Einfuhrbewilligung seinerzeit ins besetzte Gebiet eingeführt sind oder noch eingeführt werden. Unter Waren in diesem Sinne sind hiernach auch Kraftwagen zu verstehen. Weiterhin hat der Reichskommissar die Herabsetzung der Gebühren für die Erteilung von Bewilligungen von drei auf eins vom Tausend mit einer Mindestgebühr von einer Goldmark verfügt.

Agrippina, See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs A.-G., Köln. Neben der Jahresschlußrechnung wird der G.-V. am 18. November die Goldmarkbilanz vorgelegt werden. Es ist eine Umstellung des Aktienkapitals auf 6 Mill. Rentenmark vorgesehen.

Leipziger Börse vom 28. Oktober

	28.10.	27.10.		28.10.	27.10.
Adca	[illegible],70	1,75	Stöhr	31,10	31,25
Lpz. Hyp.-Bk.	3,60	4.	Textilose	1,12	1,20
Sächs Bk.	47.75	48.25	Thür Wolle	15.	15,20
Hall Pfänner	12,10	12,4[illegible]	Tittel u. Kr.	30,50	30,50
Mansfeld	3,10	2,56	Tränkner	5,80	5,70
Oelsnitz	60.	64.	Wernsh	6,30	6,30
Elitewerk	0,90	[illegible],80	Zittau M. W.	5,50	5,50
Zimmermann Halle	0,60	0,55	Malz Schkeuditz	28,—	28,—
Germania Chemn.	1,75	1,75	Wurz. Kunstm.	2,70	2,60
Hartmann Chemn.	3.60	3,60	Glauz Zucker	17.40	17,50
Kirchner	18.	17.75	Halle Zucker	17.-	17.—
Peniger	1,80	1,80	Körbisd. Zucker	133	133
Pittler	8,75	10.	Rositz. Zucker	41,—	41,—
Presto	7,25	7,25	Chromo Najork	2.4[illegible]	2,30
Schönherr	8,.0	8,10	Cröllwitz	6,25	—,—
Schub u. Salzer	8,75	8,50	Faradit	7,90	7,90
Sondermann	0,50	0,5[illegible]	Färb Glauchau	4.10	4.10
Wotan	3,25	3,25	Hetzer	0,60	0,60
Köllmann	3 8	4.-	Huwfeld	3.70	3,60
Zimmerm. Chemn.	0,9[illegible]	0.925	Etzold u. Kießl.	4,70	4,70
Cassel Jute	12.-	12.	Landk Kulkw.	4,60	4,50
Chemn Spinne	6.	6,00	Piano Zimm.	7,60	7,60
Dürfeld	1.80	1,80	Lindner	5,58	5,40
Falkenstein	12 -	1.80	Rauchw Walther	1,40	1,30
Gera Jute	—.—	—	Riquet	5,-	5,—
Kamma Gautsch	4.—	4.—	Sächs Werk	2,—	2.-
Köhle	14.75	15.	Schneider	3,80	3,80
Lpz Baumwolle	.-	32.25	Thür. Gas	8,-	7.90
Lpz. Kammgarn	9.75	9,60	Preblitz A	170	170
Lpz. Spitzen	5,25	5.	Preblitz B	—	300
Lpz. Tricot	3.40	3.20	Preblitz C	580	—
Lpz. Wolle	6[illegible].—	62.—	Hohburger Quarz	15,—	15,—
Meerane Kammg.	4 90	4,90	Limritz Steina	8.—	7,40
Mittw Baumwolle Sp	21.	23.—	Emil Pinkau	11,75	11,75
Mittw Baumw Web	16.50	17.	Dermatoid	2,90	3.-
Nordd Wolle	52.75	49.25	Altenburger Landkraft.	0,90	0,9[illegible]
Kamma Harthau	65.-	—.			

Wertbeständige Anleihen

	28. 10.	27. 10.		28. 10.	27. 10.
5 % Anh. Roggenw.	5.10	5.—	Oldenb.Rogg.-Anw	4.05	4,10
5 % Bd Ld.Elekt.Kohle †	10,25	10,25	Ostpr. Wk. Kohle †	7,50	7.50
9 % Berl Hyp B. G. Pf.	—,—	1,60	Pr. Bodenkr. Gold	1,52	1,55
Berl. Roggenanl. *	5,—	5,—	5 % Pr. Ctr. Bdcr. Gold	57,50	58,50
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	2 40	2 60	5 % do. Gold Komm	58,—	58,50
[illegible] % Braunschw.-Han. Hyp. Rgg..	58 —	—.—	Pr.Cnt.Bodenkr.-Rogg.*	4,25	4,20
Bresl. Fürstenn. Grub. Klw. †	12,20	—.—	5 % do. Roggen-Komm.	4,30	4,25
6 % Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2.—	2.—	5 % Preuß. Kaliw.-Anl.§	3,70	3,67
7 % Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—.—	7.05	5 % do. Roggenw.-Anl.*	5,—	4,70
6 % do.	—.—	6.—	5 % Sächs.Ldsch.-Rogg.*	4.25	4,15
5 % Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,56	1,56	10 % Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	82 75	82.75
5 % Gotha Grdkr.	59,90	60,-	5 % Rhein-Main-Don.G.	2,55	2,51
Großkraftw.Hann.A.A.	8,75	9.—	5 % Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	—,—	— —
Großkr. Mannh. Kohl.	10,60	10.60	5 % do. Rogg.Komm	—,—	4,20
5 % Hess. Brt. Rg. A.	—.	3 50	5 % Roggenrenten-Bk.*	4,20	4,20
Kur- u Neum. Rogg *	4,85	4,85	5 % Sächs Brnk.-Wk. †	1,60	1,55
Landsch. Zentr.-Rogg. *	4,—	3 80	do. Ausg. 3 †	1,60	1,60
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1.55	1,55	do. Ausg. 4 †	—.—	—.—
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I.	5.—	4 50	5 % Sächs. Staats Rogg	4,25	3,80
[illegible] % Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	5.—	4.50	5 % Schles. Bdkr. Gold	1,54	1,54
[illegible] % Meining. Hyp. Bk. Gold	1,53	1,54	Schles. Ldsch.-Rogg. *	4,22	4,20
5 % Neckar Gold Anl.	2 58	2,52	5 % Schlw.-H.El.V.Gd.A	—.-	2,60
5 % Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,54	1,54	5 % do. Ldsch.Krd.Rgg	3,98	3,90
			6 % Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl *	5,—	4,85
			5 % Westf. Bdkr. Gold	1,53	1,55
			5 % Westfälische Prov.-Kohle 23 †	8,50	8,50
			5 % do. Rgg. Pfdbr.	3,95	4,10
			6 % Zuckerkreditbk. Gold	3,—	2,90

† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p Zentner. § Bill. Mk. p. 10 kg [illegible] Bill. p. 50 Mk. kg. Bill. p. 1 g

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410292-15/fragment/page=0003

Gebührenermäßigung bei dem Frachtstundungsverfahren der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank A.-G. Die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A.-G., die sich mit dem Frachtstundungsverfahren im Eisenbahngüterverkehr befaßt, beabsichtigt, wie verlautet, die für ihre Leistungen erhobenen Gebühren von 6 v. T. auf 5 v. T. herabzusetzen. — Das Stundungsverfahren der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank gewinnt damit einen weiteren Vorsprung vor dem Stundungsverfahren der Reichsbahn. Die Reichsbahn gewährt bekanntlich Frachtstundung nur für eine Woche und berechnet dafür 6 v. T. von dem aufgekommenen Frachtbetrage, während die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank für halbmonatliche Stundung nur 5 v. T. in Ansatz bringt. Möglicherweise werden die Verfrachter hierdurch angeregt, das Bankstundungsverfahren verstärkt in Anspruch zu nehmen und damit der Entwicklung einen ähnlichen Weg zu weisen wie in Oesterreich, wo das bahnamtliche Stundungsverfahren ganz aufgehoben und durch das Bankstundungsverfahren ersetzt worden ist.

Wieder ein Sparkassenverlust von 400000 Mark. Die Kreissparkasse Bitterfeld erlitt durch leichtfertige Bankgeschäfte 400000 Goldmark Verlust. Regierungspräsident Grützner verfügte angesichts solcher sich häufenden Fälle sofortige Kontrolle aller Sparinstitute in Stadt und Land.

Die erste Goldnotierung an der Berliner Börse. Von heute ab werden nach einer Bekanntmachung des Börsenvorstandes die Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Gold-Prozenten gehandelt und notiert.

Wertpapiere.

Frankfurt, 28. Okt. Die heutige Börse eröffnete für Aktien lustlos und still, und schloß leicht befestigt für heimische Anleihen. Kriegsanleihe 487½, Consols 1225. Stadtanleihen etwas schwächer. Freiverkehr: Api 2, Ufa 12⅛, Benz befestigt. Geldsätze unverändert.

Hamburg, 28. Okt. An der heutigen Börse machten sich leichte Ansätze zu einer freundlicheren Beurteilung der Börsenlage bemerkbar. Am Anleihemarkt stiegen auf das Stuttgarter Vorgehen Kriegsanleihe auf 490, Hamburger auf 180, Konsols auf 1225, Schutzgebiet auf 5400 und Zwangsanleihe auf 7½. Auch am Kolonial- und Plantagenmarkt lebhafteres Geschäft, doch hielten sich Kurssteigerungen in Grenzen von 1 bis 2 Proz. Am Schiffahrtsmarkte Dt. Austral und Kosmos je —1, Hamburg-Süd —½ Proz., Hapag und Roland je +½ Proz. Von Montanwerten Harpener +3½, Phönix +¾, Gelsenkirchen und Luxemburg +½ Proz. Zement- und Oelwerke angeboten, Lederwerte bis zu ½ Proz. gebessert, auch Reiherstieg +½ und Cuxhavener Hochseefischerei +¼ Proz.

Berlin, 28. Oktober. Der Schluß der Börse, speziell der heimischen Anleihen, stand wohl unter dem Eindruck von Gerüchten, wonach der wieder aufgenommene Zinsendienst für die Stuttgarter Anleihen seitens der Stadt widerrufen sei. Trotzdem ergaben sich keine nennenswerten Kursveränderungen für deutsche Anleihen. So schlossen: 3½prozentige Preuß. Konsols mit 1212, Kriegsanleihe mit 490 nach einem Kurs von 480, Zwangsanleihe mit 8⅞, Schutzgebiete mit 5½, 23er K.-Schätze mit 150. Aehnlich lag die Tendenz auf den Aktienmärkten, wo trotz der freundlichen Stimmung größere Kursveränderungen sich nicht durchzusetzen vermochten.

Auch am **Kassamarkt** hielt die freundliche Tendenz an. Es sind im allgemeinen mehr Kursgewinne als Verluste festzustellen. Auch die Umsatztätigkeit beschränkte sich nicht mehr, wie in den letzten Tagen, auf vereinzelte favorisierte Papiere, sondern die Nachfrage setzte in weitem Umfange ein und hob ganz allgemein das Kursniveau.

Leipzig, 28. Oktober. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1, Heckert —, Kammgarn Silberstr. 0,585, Leh Arnstadt 2,70, Plantektor Apag 0,22, Polack Gummi 1,1, Riesaer Bank 0,35, Wolf Buckau 5,5, Zörbig Bank 0,097.

Ostdevisen.

Berlin, 28. Okt. Bukarest 2,355 G., 2,375 B.; Warschau 79,99 G., 81,61 B.; Kattowitz 79,89 G., 81,51 B.; Riga 80,09 G., 81,71 B.; Reval 1,095 G., 1,115 B.; Kowno 41,08 G., 41,92 B.; Polen 78,39 G., 82,41 B.; Estland 1,065 G., 1,115 B.; Litauen 40,07 G., 42,13 B.; Posen 80,09 G., 81,71 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seilheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Goddehn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 28. Oktober 1924

in % d. rückz. Wert.		27.10	28.10
Dt.Dollsch	-	87.8	87.5
In Milliarden Proz.		27.10.	28.10.
DWert A32	6	100	100
" 35 kl.	—	100	100
" 35 gr.	6	94.75	94.75
D.Rchs-An	5	461	485
do. do.	4	825	880
do. do.	3½	818	850
do. do.	3	1288	1325
Zwngsanl.	—	7.9	8.8
Schutzgeb	4	5150	5450
D.Sp.-Anl.	—	338	330
Pr.kons.A	4	950	1035
do. do.	3½	1140	1095
do. do.	3	1020	1040
Bayr. Anl	4	1320	1350
do.Eisb.Ob	3	2750	2760
Hmb.S.-R.	3½	2650	3100
do.St-A19	4½	165	175
dodo.07-14	4	2000	2750
Hess. Anl.	4	1150	1150
Sä.St A.19	4	475	475
do. St.-R.	3	860	940
Berliner28	—	—	—
do. 22	4	80	100
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	17.5
Köln	8	8.5	10.5
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	625	—
do. do.	3½	1400	—
Lud.Otrl'f	4	1000	1200
do.L.C.Pf.	3½	3300	3500
Ostpreuß.	3½	9500	9100
Pommern	4	1050	1050
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	1.3	1.5
do. do.	4½	25	—
Sächs.neue	4	1200	1220
Schl.Ind.A	3½	—	—
do A.	4	2100	2100
Wpr. ritt.I	4	2050	2300
do neul.	4	1840	1500
do. ritt.IB	3½	2100	2500
do neul.	3½	2000	1850
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—
In Billionen Proz.		27.10.	28.10.
Mexik.1899	fr.Z	41	40
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	7.3	7.2
do.Eisb.A	4½	3	2.8
do. Golda	4	10.1	—
Rum.konv	4	2.5	2.5
TürkAd.A	4	7.8	8.25
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	6.12	6.12
do. A. 08	4	6	6.12
do. Zoll-O.	4	8.8	8.9
Türkenlos	fr.Z.	23.5	23.5
UngS-R13	4½	6.3	6
Ug.Geld-R	4	8.12	8.12
do.Kron-R	4	1.6	1.6
MexBew-A	fr.Z.	25.25	25.5
O-USt-Balt	3	10	—
Südöst.(L.)	2⅝	7.5	7.8
do. neue	2,6	7.5	—
Anatolier I	4½	7	6.87
do. II	4½	6	—
Dt. Ostafr.	5	3.8	3.8
Kam.ELB	—	4.25	—
N.-Guinea	6	3.37	3.30
Otav-MuE	5	21.75	22
OestUngSt	—	22.6	25.25
Balt.u.Oh.	—	39.12	40
Canada	—	24.12	24.12

		27.10.	28.10.
Brschw.L.	100	49.5	49.75
Hlbst.-Blk.	100	40.5	40.5
Hall.-Hett.	5	16	18
Schant.-B.	—	1.5	1.62
A L.u.Strb	60	45.75	46
El.Hochb.	40	55.5	55
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	—	23.12
H-A. Pak.	30	24.25	24.6
Hb.-A.Rd.	80	1.62	1.4
H-SdamD.	330	33	34.5
Hansa D.	50	9.75	9.8
Ro-and-L.	1	7.5	7.6
Ndd.Lloyd	30	4.1	4.10
Schls.Dpf.	50	16.25	16
V.Elbesch.	150	2	2
BElWerte	25	4.1	4.5
Barm.Bkv.	150	1.12	1.2
B. Hyp W.	150	1.5	1.9
Berg.M.In.	50	0.25	0.3
Berl.H.-G	200	22	24
do.Hyp.B.	7	2.25	2.5
Brschw.Kr.	1	0.6	0.6
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	4.5	4.6
Danz.Prvb	100	1.3	1.37
Darmst.Bk	200	7.8	8.2
Dt.-As. B.	—	31.25	32
Deutsch.B	300	10.1	10.1
Dt.Hyp.-B	7½	6.87	6.87
Dt. Uebs.	600	70	69
Disc.,Ges.	250	11.62	11.75
Dresd.Bk.	200	6.75	6.87
EssCred.A	100	1.75	1.75
GothGdbk	9	3	3
Hall.Bkvr.	60	1.3	1.2
Hb.Hy.-B.	12	9.4	9.4
Leipz.Crd.	200	1.62	1.62
MeingH-B-	12	3.5	3,6
MitldC-B	150	1.5	1.5
Ndd.GdkB	10½	4.6	4.4
Osnabr. B.	100	1	1
Oest. Cred	100	0.35	0.6
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1	1
Preuß.Bkr.	12½	3	3.6
do.CbodCr	9	3.5	3.12
do. Pfdbr.	30	—	3
Reichsbk.	40	49.4	51.2
Rh.. Cr.-B.	200	2.25	2.25
do.Westf.B	1	4.5	4.9
Sd.Bder-B.	8	4	3.25
Westd. B	10½	3.62	3.62
Wien.Bkv.	100	0.2	0.25
Wien.U.B.	62½	2.4	0.2
Berl.Kindl	48	58.5	58.5
Dt.Bierbr.	22	7.6	7.6
Engelhdt.	30	28	28
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	8.5	9
Löwen-Br.	60	55	52
Schulth-P.	58	20	20.25
Dortm. A.	60	22.6	22.1
Düss.Höfel	60	31	30.25
GlückGeis	40	14	13.5
Heß&Herk	35	6.12	6.25
Holsten	40	32	33.5
Kiel. Schl.	24	21	23
Leipz. Rie	50	8.5	8.6
Lindener	30	22	22.5
Reichelbr.	20	16.75	16.5
v. Tucher	22	17.25	17
AachLeder	70	2.7	2.87
do. Spinn.	50	0.4	0.4
Akkum. F.	25	24	24.25
Adler.P.-Z	100	6.3	6.5
Adl.&Opp	40	55	54
Adlh. Glas	125	13	12.5
Adler-W.	130	1.8	1.75
A.-G.f.An.	300	15.37	15.62
A.-G.f.B-A	60	0.5	0.5
A.-G.f.Bür	30	5.25	5.2

		27.10.	28.10.
A.-G.f.P.-F	100	0.32	0.3
A.-G.f.Ver.	400	46.5	46.5
Alexandw.	25	3.3	3.6
Alf.-Dell.	150	1.4	1.5
Alf.-Gron.	50	1.1	1.1
All.B.Omn	20	20.75	22.5
Allg.El.-G.	25	7.7	7.75
do. V.-A.	6	2.75	2.75
do. Lit. B.	10½	2.37	2.5
Allg.Häus.	20	4.5	4.6
Alsen P.Z.	200	44	46.1
Amme, Gl.	50	4	4
Ammend.P	1100	4.87	4.5
Ang.-C. G.	100	8.6	8.6
Anh.Kohl.	100	18.25	18.1
Ankerwer.	60	37	37.5
Annab. St.	4000	18.25	17.5
AnnenerG.	15	7.2	7
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	16.5	—
Agb.Nb.M.	25	20	21.22
Bach.u.Lg.	100	14	14
Bad.A.u.S.	300	17.75	18.12
Balcke M.	509	3.2	2.25
B.f.H.u.In.	0	1.3	1.2
BanningM.	80	26	24.1
BaroperW.	50	45	49
Bartz&C.L	200	9.25	9
BasaltA.G.	250	11.12	11.37
Bast A.-G.	40	5.3	5.2
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.67	0.7
Bay.Cellu.	160	8.4	7.9
do. Hartst.	30	15	14.5
do.Spiglgl.	300	4.87	5
Bedb. W.	150	9.1	9.25
Bembg.J.P	60	16.75	16.8
Bendix, H.	150	2.62	—
Berg,C.B.	60	33	33
Berger T.	100	3.5	3.62
Bergm.El.	200	10.5	10.6
Berl. A. M.	100	4.12	4
do.BurgEis	40	1.7	1.7
do. Cemtb.	—	—	—
do.Dapfm.	80	16	16.12
do Brl.Glas	25	2.5	2.6
do.G.Hutf.	200	21.5	21
do.Hol.Cpt	833	7.1	7.25
do Hot.G.	300	48	52
do.M.Schw	6⅔	10.5	—
do.Neckr.K	625	—	—
do,Neur K.	7	3.12	3
do.Sped.V.	101	1	1
Berth. M.	200	7.1	11.25
Berzel.Bg.	175	5.1	5.1
Bet.u.Mon.	100	1.6	1.7
Bielf.m.W.	125	31	31
Bing,Nrbg.	150	2.2	2.37
Bismarckh	50	—	—
R Blument	30	1.3	1.25
Boch. Guß	90	46.5	48
Bdo.Hoch.	0	5.2	7.4
Boeddingh	100	1.3	1.3
Böhler&Co	80	22.25	22.25
Bösp. Ww.	60	3.7	3.5
Braunk.u.B	30	35.5	35.5
Brschw.K.	75	18	21.5
do.Jutesp.	20	30.25	32
do. M. B-A	80	22	21
Breitb.P.Z.	75	4	3.9
Br. B. Olf.	75	25.75	24
Brem.AllG	250	1.1	1.1
do. Linol.	50	18	19
do.Vulkan	250	50.5	49
do. Wollk.	100	100.25	103
Buder.Eis.	30	8.8	8.9
BuschEop.	500	3.1	3.12
do.F.W.L.	1000	4.1	4.2
do.W.V.A.	75	7.62	7.62
Butzke M.	100	10.5	10.5
Byk, G.-W	25	1.6	1.7
Calm.Asb.	70	0.92	0,9
Capit.&Kl.	50	24.9	24.9
Carlh.Altw	25	6.5	6.6
Carol.Brk.	450	46.5	47
Cart.Losch	40	6.5	6.25
Charlbg.W	20	22.75	23.5

		27.10.	28.10.
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buck	100	52	55.5
Ch.Griesh.	100	15.12	15.62
do.Grünau	200	12.75	13.5
do.v.Heyd	200	2.25	2.25
do.Milch&C	50	9.1	9
do. Weiler	300	14.25	14.75
do.Fb.Gels	500	58	58
do.W.Alb.	250	36.5	38
Ch.Spinn.	150	6	6
R.Chillgw.	100	1.5	1.5
Conc.Ch.F	50	35.5	35.75
do. Spinn.	80	2.3	2.3
Cor Fahrr.	60	3.3	3.3
Crollwitz.P	40	6.5	6.6
DaimlerM.	200	2.7	2.62
Delmenh.L	250	12.1	11
Dess. Gas	50	22	22.62
Dt.Atl.Tel.	7	15.75	16.12
Dt. Lux.B.	80	49.25	50.5
do. Nidl.Tl	—	23	23
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	4.9	5
doBabcock	37½	20	20.5
do.Eb.-Sig	350	3.8	3.9
do. Erdöl	400	32.6	33.5
Dt.Fstergl.	40	1.5	1.5
Gußst. Kp.	100	4.2	4.1
do.Jutesp.	200	16	15.25
do.Kabelw	100	1.1	1.1
do.Kaliw.	100	38.1	38.37
do.Kunstl.	24	—	-
do.Maschf.	300	6.4	6.5
do. Schtb.	100	47.25	48
do. Spgigl.	100	15	14.5
do. Steinz.	200	7.6	7.8
do.Tl.u.Kb	100	3	3
do.T.u.St.	50	3.6	3.7
do. Wollw.	250	3.87	4.25
do.Eisenh.	75	4.8	4.8
Dinn.K.W.	10	—	—
FDippeMa	100	1	1
Dmtzsch.T	500	3.5	3.37
Donnersmh.	500	75	78
Döring u.L	50	7.5	6.5
Dtl.Uebers	50	7.5	7.7
Drdn.B.-G	30	6	6
do.Gardin.	30	4.25	4.4
do.Schlipr.	1000	2	2.2
DürenerM.	200	72	73
Dürkopp	50	10	9
DüsEWey	5	5.2	5.4
do.Eisenh.	65	13	12.3
do.MaschB	212	4.3	4.3
Dückh.uW	100	3.62	3.7
Dyn.Nobel	200	8.37	8.5
Eckert M.	160	7.5	7.8
Eggst.Szw	150	6.5	7.6
Eintr.Brk.	250	49.25	49.75
Eisenbwk.	500	7.5	7.6
Eiserz.A.-G	6	6	5.87
Eisg.Velb.	90	4.6	4.8
Esw.Meyer	210	1	1
ElberfFarb	300	15.5	15.5
Elekt.Ddn	50	0.77	0.8
do. Liefer.	30	12.6	12.7
do.W.Lieg	75	38	37
do.L.u.Kr.	25	6.7	6.8
Elitewerke	50	0.8	0.8
Els.BWollf	183	6	6
Elsb.J&C	50	21	19
ESt.Ulrich	20	2.8	3
Erdmd.Sp.	100	20.12	20.6
ErlangBw.	75	8.5	8.6
Ernem. W.	60	2.5	2.6
Eschw.Bk.	14	85	86.5
Essen.Stk.	80	54	53.25
ExcelFahr	50	5.3	5.25
Fab.Bleist	100	11.1	11.25
Fafnirw.	35	2.25	2.4
Fahlb.,L.C	100	4.62	4.8
Flkst.Caro	1000	11.75	11.6
Fuinj. Sp.	40	9.5	9.4
Feldm. P.	300	3.4	3.5
Felt.&Guil	1970	20	—
Finkenb.P	150	—	—

		27.10.	28.10.
Flend.Bkb	200	3	3.5
Flsb.Schiff	20	17.25	—
Flöther M.	80	5.9	5.75
Frankonia	1000	0.62	0.7
Fraust.Zf.	45	13.9	13.75
Freund M.	30	8.25	8.5
Frdrf. Kali	100	30	29.5
Frdr.Hütte	48	75	74.5
Frister R.	100	2.5	2.7
Fröbeln Z.	1500	6.6	6.75
FuchsWag	4	0.9	—
Gaggen.K.	25	5	5
Ldw.Ganz	250	0.17	0.17
Gebh.& C	200	6.75	6.9
Gebh.&Kö	25	24.5	25
Gelsk.Bwk	80	49.9	52
do Guß	20	12	11.25
Gensch.,C.	300	25	26.5
Germ.Zem	100	5.6	6.7
Gerrsh.Gl.	214	35	35
G.f.el.Utn.	100	12.8	12.9
Gilden&C	35	—	50.5
Girm.,J&C	200	13.75	14.5
Gladb.Tex	20	2.25	2.5
do. Wollin.	20	13.75	13.5
H Gladenb	100	0.6	0.62
GlasBrock	300	1.5	1.5
Glasm.Sch	100	75	75
Glauz. Zu.	285	17	17.1
Glockstw.	1000	7.3	7.25
Gödh.Gbr.	100	9.5	9.5
Goldsch.T.	150	11.75	11.87
Görl.Wag.	45	3.4	3.5
C.P.Goerz	50	4.5	4.5
Gotha	4000	2.3	2,37
Grepp. W.	450	30	31
Grevenbr.	100	5.9	6
Gritzn.Ma.	150	26	26.6
Gruschw.7	140	5	5
E. Grundl.	100	13	13.25
Gutm. Ma	200	4.1	4.1
Habm&Gu	30	2.1	2.4
HacketDr.	100	2.2	2.12
WHagelbg	1000	4.5	4.6
HallMasch	200	10.1	10.5
Ham.E.-W	300	6.7	6.75
HamerF.H.	100	19	18.87
Hdlg.f.Gr.	100	8.25	8
do. Masch.	75	56	52.5
do.E.Wag.	30	10.4	10.75
Hansa L.	50	1	—
Harb.W.G.	50	1.62	1.62
doEis.u.Br	150	4.5	4.6
Hark.BStP	150	—	5
d.Bckb.kv	100	18.9	19.25
do.do.St.P	101	20.5	21.5
Harp.Bgb.	50	79.5	81.5
Hartm.S.M	50	3.6	3.62
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	42.5	—
Hedwigsh.	500	19	18.75
Heil. Imm.	50	12.5	12.5
Hein,L&C	175	4.25	4.25
Held & Fr.	50	0.5	0.52
Hemm.PZ.	100	46	45.75
Hildeb.Mü	600	2	2.2
Hilger vz.	175	7.5	6.75
Hillewerke	100	1.5	1.4
Hilpert-M.	80	3.75	3.6
Hindr.-Auf	50	4.4	4.3
HirschKup	200	15.1	15.37
Hirschb.L.	200	36.5	37
HöchstFrb	300	15.5	15.87
HoeschSta	45	43	43.5
Hoffm.Stä.	60	2.62	2.7
Hohenlohe	100	15.6	16.87
Ph.Holzm.	45	4.9	4.9
Horch&Co	50	9.25	9.3
Hotbtr.Ges	200	50	51
do.do.V.-A	5	50	51
Howaltsw.	50	24.5	24
Höx.Godlh	200	10.75	11
Humb. Ma.	20	19	19.5
Humboldm	30	2.7	2.7
Hupfeld L.	60	3.5	3.5
Hutschenr.	40	4	4
L.Hutsche	25	21.5	21.75

		27.10.	28.10.
Hüttew.N	100	0.42	0.45
Ilsebergb.	100	14.75	14.9
Industrieb.	100	1.25	1.8
Joser.Asph	100	3	3
J.Schornst	100	4.9	4.9
Jüdel&Co.	300	5.5	5.3
Juhag Ind.	30	2.25	2.2
Jül. Zuck.	706	11	11.5
Jungh.Gbr.	30	9	9.25
KahlaPorz	200	6.5	6.5
Kahlbaum	75	16.87	17.75
Kais.-Kell	100	33.5	33.5
Kali.Asch.	150	11.3	12
do. V.-A.	6	2.37	2.37
Kalker Ma	50	34	38
Kammr.W	1045	26	25.5
Kdlt.Auto	20	6.1	6.1
Kapler M.	25	4	4
Karlsr. M.	50	3	3.1
Kartoffbr.	25	1.3	1.3
Kassl.Fdst	200	8.25	8.5
Kattw.Bg.	4000	19.75	19.8
Kellner	300	0.55	0.6
Keramag	100	5.5	5.5
Keula Eis.	20	7.75	7.75
Kirchn.Co.	100	17.7	18
F.Klaus.S.	100	10.6	11
Klöckn.-W	30	34	35.5
Koch Näh.	150	40	41
Kohlm.Stk	40	22	21.5
Kohlendes	i.L.	83	87
Kolb&Sch.	60	8.5	9
Kllm&Jou	1500	19.62	19.25
Kln-Neues	50	44	44
Kln-Rottw	200	8	8.12
KlnG.u.E.	150	2.6	2.7
KölschWg	50	17	17
Kögb.Lag.	15	105	103
do.Walzm.	100	—	106
KögbornB	30	—	—
KögzeltPo	5000	15	15.25
Kont.Asph	300	4	4.5
K.A.E.Vor	162	16.3	16
do.Wassw.	30	20.5	21
Körbisd.Z.	300	—	—
Körtg.Geb	100	4.7	5.37
Körtg.Elk.	260	10.25	10.75
Kösth.Zell	200	5.1	—
Kraus&Co	100	4	4
Krefft	40	4.75	4.9
G. Kroms.	75	1.3	1.37
KronprMt.	300	12.75	13
Krüger&C	100	2.8	2.75
Kruschw.Z	300	27.1	29.25
KunzTreib	80	1.4	1.7
Küppersb.	200	32.87	30.25
Kyffh.Hüt	50	0.8	0.8
Lahm.&C.	300	10.12	10.1
Laurahütte	500	4.7	4.7
Lehmann	100	4.8	5
Leipz.Gum	50	0.87	1
Lpz.Pia.Z.	40	7.6	7.7
Leonh.Brk	22	—	20
Leop. Gr.	100	7.25	7.2
RudLey,M	100	2.75	2.8
LindeEism	500	6.7	6.7
LindenbSt	1500	42	43.75
Lindstr. C	400	15.2	15.2
LingelSch.	25	2.4	2.3
Lingner	625	23	22
Linke Hot.	240	9.12	9.12
Lithopone	300	2.4	2.4
Loewe&C.	250	56	59
Herm.Löh.	400	40	40
Lorenz G.	150	4.5	4.5
Lothr.Pl-Z	50	5.1	5.3
LuckauSt.	50	2.75	2.8
Lüdsch.M	400	1.9	1.9
Lüneb.Wa	100	9.5	9.3
LutherMa.	300	4	4
Mgdb.Berg	80	53.75	—
do.Mühlen	40	4.7	4.7
Magir.C.D	50	2.25	2.25
Malme.&C	50	12.6	12.6
M.Mannul	212	9	9.3
Mannesma	50	36.12	36.37

		27.10.	28.10.
Mansfeld	150	2.9	3.1
Mar.con.B	35	44	44.25
Marienh.K	1000	4.25	4.6
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	11.9	11
MStk.u.H.	25	3.1	3.1
Mf. Baum	35	22.5	24.5
do. Breuer	100	5.87	5.9
do.Buckau	100	5.75	5.75
do.Kappel	40	22.5	24
Maxmilsau	250	7.5	7.9
M.W.Lind	100	4.6	4.87
do. Sorau	50	15.5	15
MWZittau	5000	5.2	5
Meguin&C	40	7.75	7.75
Mehlth. T.	150	2.87	2.62
HMeineck	340	5.9	6
MerkurW.	36	23.5	23
DrPMeyer	15	0.6	0.6
Mey.Kauff	100	12.5	12.25
Mimo A.-G	125	3.75	3.75
Mix &Gen.	16	5.8	5.7
Mot.Deutz	20	17.25	19.75
M.Rüning.	35	4.8	4.87
Mülh.Bgw.	20	63.75	64
C.MüllerG.	20	11	11.25
MüllerSpf.	15	2.8	2.8
Nat. Auto	50	2.5	2.6
Nep.Schiff	20	0.87	0.87
Neu-West.	0	140	125
Ndl.Kohle	30	38.9	38.37
Nitritfabk.	20	3.12	3.25
Nd Eisw.	25	30.5	30.25
do.Gummi	0	0.32	0.32
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	1.72	1.7
do.Steing.	50	29	29
do. Tr.Str.	30	5.4	5.4
do Wollk	600	49	52
NordpTerr	—	148	145
Nb.Hk.-W	50	3.3	3.5
ObbayÜbe	9	4.6	4.6
Obsch.EiB	100	8.75	9
do.Eis.Car	200	9.75	9.5
do.Koksw.	400	37.9	37.9
Odw.Htst.	20	—	—
Oeking St.	20	32.5	32.5
Ohles Erb.	30	3	3.25
OppelnP-Z	100	12.5	13
Orenst.&K	40	13.75	13.75
Osnb.Kupf	40	10.5	10.75
Ostwerke	75	20	20.1
Otten.Eis.	25	2.5	2.5
Panzer	50	12	12.5
Passa.Bau	20	27.5	—
Peipers&O	60	67	67
PhönixBw.	50	35.6	36.1
do.Braunk	20	24	23.25
Pintsch J.	30	25.75	25.6
Plauen.Gd	50	6.25	6.25
do.Spitzen	20	4	4
do. Tüll	30	4.1	—
PögeH.El.	20	1.37	1.4
do. Vorz.	8	1	1
Polyphon	200	5.3	5.5
PongeSpi.	40	2.8	2.7
Poppe&W.	75	3.4	3.3
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	1,8	1.8
Preßsp.Un	50	21	21
RasquinF.	50	5.6	6
Rating.Wa	4000	4.12	4.75
RauchwW	400	1.3	1.4
Ravnsb.Sp	100	36	36
Reich.Met.	150	5	5.9
Reinck.i.E	40	19.1	19.1
ReisholzP.	30	10	10
Reiß&Mart	100	6.75	6.75
Rhnfeld.K	0	—	—
Reihn.Brk.	500	26.25	26.6
do. Cham.	850	—	—
do.Elektr.	100	6.6	6.6
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	7.1	7.12

		27.10.	28.10.
Rh.Möbel	150	2.12	2.12
do.-NBgw.	30	60	49
do.Spgigl.	400	25.5	25.5
do.Stahlw.	50	32.3	33.25
Rh.-W.Ind	7	0.9	0.82
do.Kalkw.	30	31.5	32
do.Sprgst.	160	5.9	6.1
do. Z.-Ind.	112	33	—
Rhenania	200	3.62	3.62
RheidtElk	25	2.75	2.5
Rich.,Dav.	300	4.5	4.6
Rich.Mont	400	—	1.6
RiedelJ.D.	26	3.5	3.62
Riehm&Sö	75	0.9	1
Ritter,Wf.	200	16	16
Rockstroh	2250	63.5	63.5
RddergBk.	60	100	100
Rombach.	25	14.25	14.75
Rosenth.P.	1000	23.5	23.5
Rositz.Bk.	10	16.5	16.5
do.Zuckerf	40	42.5	41.6
Rotophot	100	3.5	3.5
Rückforth	100	0.5	0.52
Ruschew.	20	2.12	2.25
Rütgersw.	200	14.62	14.9
Sachsenw.	10	1.87	1.9
do.Karton	550	2.4	2.4
do.G.Döhl	40	10	10.5
do.Kammg	150	69	—
do.ThP-Z	800	8.5	8.62
do.Waggo	1000	2.75	2.8
do.Webst	600	7.6	7.8
SalineSalz	40	21	19.5
Sangerh.M	30	15.1	15.25
Sar.Schok.	20	1,4	1.4
Sauerbr.M.	25	2.8	2.62
Saxon.P-Z	75	12.4	12.5
Schaef.Bl.	30	2,62	2.87
Scheidemd	75	16	17.25
Scher.che.	400	36	36.55
SchießEW	16	35	35
Schl.B.u.Z	254	30.75	—
do. St.-Pr.	254	35.5	35.25
do. Zellul.	40	5.25	5.25
do.Lein.K.	50	4.9	5
do.Mühlen	75	12.5	12.5
do.Ptl.-Z.	100	12.5	13
do. Textil	42	5.4	5.62
SchßSchu.	150	17.5	18
Schneid.H.	150	3.75	3.8
Scholl.Eit.	570	70.5	68
Schombg.	250	5	4.87
Schöndff.	15	3.4	3.25
Schönbck.	75	38	38
SchönwPz.	100	7.5	7.75
Schött H.	150	26.5	26.25
SchrgHck.	200	8.5	8.5
Schub&Sal	300	8.7	8.7
Schuck&C.	66	34	35
SchulteH.	100	—	-
SchulzF.j.	400	16.5	16.9
Schwb. P.	80	8.1	9
SchwelmE	30	69	68
SeckMühl.	30	4	3.9
SeebeckG	30	10	9.8
Segall	100	1	1
Sieg-Solg.	100	1.5	1.6
SiemElek.	30	5.5	5.6
do. Glas	30	14	14.1
Siem&Hal.	80	43.75	42.5
SinnerAG	75	7.5	7.62
SondStier	30	0.52	0.5
Spinn&So.	20	1.25	1.25
SpinnRen.	254	32.75	36.75
StdtHütt.	20	15	14.1
Staßf.che.	10000	23	23
Steing.Col	200	15.5	15.3
StettCham	200	36	36.5
do. El. W.	200	4	3.87
do.Vulkan	50	13.62	13.9
Stock&Co.	15	2.5	2.5
Stöhr Ka.	200	31.25	31.87
StoewNäh	200	15	15
Stolb.Zink	250	26.75	25
StralsSplk.	100	140	140
StuhlfGuss	400	40.25	40.25

		27.10.	28.10.
Tafelglas	400	4.8	5
TecklbSch	200	11	10.5
Teichgräb.	17	1	1
Tel. i.Berl.	35	3.62	3.62
Telt.-Kan.	0	3.25	3.25
Temp.Feld	—	12	11.5
Terra AG.	1000	3.62	3.62
Teut.Misb	100	36	37
Thomé Fr.	70	26	26
ThörlOelf.	75	5.1	5.1
ThürBleiw	1000	11.5	11.5
do. Salin.	40	13.5	13
Tietz L.	100	4.7	4.75
Tit.&Krüg	150	31.25	31.5
Trachb. Z	100	1.8	2
Triptis	150	7.5	7.25
TuchAach.	30	2.7	2.75
TüllfFlöha	100	19.5	20
G. Unger	300	5	5
UnionBau	60	1.5	1.1
UnF.chmP	400	12	13.1
Unionw.M	400	7	7.12
UnionGieß	125	5.3	5.3
Varz.Pap.	200	4.1	4.1
VerBF.Gu.	60	2.8	2.8
do Mörtel	90	4.5	4.6
do.chmChl	50	12	12.7
do.dt.Nick	100	19	18.3
do.dt.Petr.	0	—	-
do.Fischf	500	16	15.87
do.GlnzsE	300	42.75	44
do.Gothan	80	1	1
doKohlAG	100	45.5	46.25
doKTroitz	500	1	1.25
doMTuchf	200	2.4	2.4
doMetHall	80	10.6	11.5
do.Pinself	104	13.5	14
doPZSchl.	150	20.75	21.5
doSchmirg	250	8.5	8.73
do.FrkSch	70	2.1	2.2
doSmyr.T.	30	1.5	1.4
doZyp&W	50	128	126
doThürMt	225	11.75	12
do.Ultram	38	12.5	12.5
Viktoriaw	100	2	2.25
VogTelDr	50	2.1	2.25
Vogt&Wo	24	7.75	7.5
VgtlMasch	25	2.1	2.1
do. V.-A.	6	1.2	1.2
do. Tüll	100	7.3	7.9
VolkstAPz	250	5.75	6
VorwBlf.S	50	24	21.5
Vorw.Port	200	19	19.5
Wanderer	150	6.5	6.5
WarstGru	50	5.75	5.25
WassGels.	30	38	38
WegelRuß	30	2.4	2.7
Wegel&H.	50	5.5	5.3
Wonder.p.	40	3.8	3.87
Wernsb.K	100	6	6.25
Wersch.W	100	101	100.3
WeserAG.	—	6.37	6.37
Wessel L.	127	6.8	6.5
WesterAll	200	14.75	15
Westfal.E	50	6.1	6.1
WstfDrHa	10	49	50
doDDrhtL	20	14	13.75
doKupfer	35	3.87	3.9
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	26.6	26
Wicl&Har.	500	21.25	20.5
Wiesl.Tw.	250	13	12.25
Wilh.hütte	30	5	5
WilkDamp	500	7	7
Wißn.Mot.	4000	9.8	9.9
Witt. Guß	30	20	20.25
WittkTief	100	7.6	7.1
Wolf	100	5.75	5.75
WredeMäl	30	45	46.25
Wunderl.	60	10.75	10.7
ZeitzMach	2000	34	34.5
Zellst.Ver	1000	2.37	2.37
do. Waldh.	300	7.5	7.62
Zimmerm.	1000	1.2	1
ZwickauM	20	1.1	1.2

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

28. 10. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1060
Oesterr. Staatsbahn	15,25
Baltimore	39,75
Bank f. Elektr. Werte	4,4
Barmer Bankverein	1,2
Darmstädter Bank	8,12
Deutsche Bank	10,1–10
Disconto-Gesellschaft	11,62–11,75
Deutsch-Austral.	—
Hapag	24,6
Hamburg-Südamerika	34
Hansa	—
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	4,12–4,1
Rolandia	—
Schultheiß-Patzenhof.	20,375
Adlerwerke	1,80
A.-G. für Anilin	15,5–15,62
AEG.	7,75–7,87–7,75
Aschaffenburger Zellst.	16,625
Augsburger N. M.	21,125
Bad. An. u. Sod.	18,5–18,37
Bergmann Elektr.	11,5
Berlin-Anh.	4,1
Berl. Masch.	11,125–11,25
Bing	2,25–2,37
Bochumer Gußstahl	—
Charl. Wasserw.	23,75–24
Chem. Griesh.	15,5–15,75
Chem. Heyd.	2,25
Daimler	2,625–2,7
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	16,25
Deutsch-Luxembg.	49,625
Dtsche. Kabel	1,1
Dtsche. Kali.	38,5
Dtsch. Masch.	6,7
Deutscher Eisenhandel	4,8–4,9
Dyn. Nobel	8,5–8,6
Eisenb. Vm.	7,6
Elberfeld. Farb.	15,9
Elektr. Licht u. Kraft	6,7
Elektr. Lief.-Gesellsch.	12,6
Essener Steinkohlen	54,5
Feldmühle	3,5
Felten & Guilleaume	—
Gelsenk. Bergw.	51,25–51,75
Th. Goldschmidt	11,875
Görlitzer Waggon	2,5
Gothaer Waggon	2,375
Hackethal	2,125
Hammersen	18,5–19
Hannover Waggon	10,5
Harpener	80,25–81,5
Hartm. Masch.	3,7–3,62
Hirsch Kupfer	15,375–15,7
Höchster Farben	15,875
Hösch	43,75
Hohenlohe	16,375
Ph. Holzmann	4,9
Humboldt	—
Ilse	14,9
Gebr. Junghans	8,9–9
Kahlbaum	17,5
Kali Aschersleben	11,625–11,87
Karlsruhe Masch.	3
Kattowitzer Bergb.	—
Klöckner-Werke	35,25
Köln-Neuessen	44,75
Köln-Rottweil	8,125
Körting Gebr.	4,9
Krauß & Co.	4–4,1
Lahmeyer	10,25
Laurahütte	4,75
Linke-Hoffmann	9,125
Lorenz	4,5
Ludw. Löwe	57,875
Mannesmann	36,5
Mansfeld	3,1
Dr. Meyer	0,8
Norddeutsche Wolle	52
Oberbedarf	8,8–9
Oberschl. Eisenind.	9,1–9,5
Oberschl. Koks	38,25
Orenstein & Koppel	14
Ostwerke	20,625
Phönix	36,375–36
Pöge & Co.	1,4
Rhein. Braunkohlen	26,6
Rheinmet. V.-A.	7,10–7,12
Rheinsthal	33,625–33,5
Rhein.-Westf. Sprengst.	6,1
Rhenania	3,7
Riebeck Montan	33,625–33,5
Riedel	3,7
Rombacher Hütte	14,75
Rückforth	0,525
Rütgerswerk	14,5–14,62
Sarotti	1,4
Scheidemand.	17,25
H. Schneider	3,6–3,62
Schuckert	34,25
Siemens & Halske	42,5
Stett. Vulkan	13,375
Telef. Berlin	3,625
Verein. Schuhfabr.	2,125
Vogel Telegr.	2,125
Westeregeln	14,6
Zellstoff Waldhof	7,625
Zimmermann	
Neu-Guinea	3,375
Otavi	21,75–21,32

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	28. 10. G	28. 10. B	27. 10. G	27. 10. B
Amsterd. Rotterd.	164,99	165,81	164,99	165,81
Buenos-Aires	1,52	1,53	1,52	1,53
Brüssel-Antwerp.	20,17	20,27	20,08	20,18
Kristiana	59,50	59,80	59,55	59,85
Kopenhagen	71,72	72,08	71,92	72,28
Stockholm	111,47	112,03	111,42	111,98
Helsingfors	10,51	10,57	10,51	10,57
Italien	18,14	18,24	18,05	18,15
London	18,885	18,975	18,83	18,92
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	21,92	22,02	21,82	21,92
Schweiz	80,55	80,95	80,625	81,025
Spanien	56,31	56,59	56,06	56,34
Wien	5,91	5,94	5,91	5,94
Jugoslavien	6,095	6,125	6,065	6,095
Prag	12,49	12,55	12,49	12,55
Budapest	5,48	5,50	5,48	5,50
Sofia	3,04	3,06	3,05	3,07
Japan	1,615	1,625	1,61	1,62
Rio de Janeiro	0,46	0,47	0,46	0,47
Lissabon-Oporto	16,46	16,54	16,46	16,54
Danzig	75,36	75,74	75,26	75,64

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	28.10.	27.10.
Dt. Werth. A. 6% ¹/₁₀–50 D.	100	100
4% Prß. Sch. (auslosb.)	700	700
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1800	1480
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	175	165
3% Landsch. Central	1200	1000
4% Sächs Pfandbr alte	—	—
3½% Sächs Pfandbr alte	1500	2200
3% Sächs Pfandbr. alte	3000	–,—
4% Oester Kronen	1 25	–
Oest. konv. J./J.	—	0,90
Oester. Silber	1 70	–,–
Oester. Papier	1,	–,—
4% Rumänen 1890 400 Mk.	– –	—
4% Türk. Bagdad I	10,25	10,37
4% Türk. Bagdad II	8,10	8,25
4½% Ung. St. 14	6,–	6,125
[illegible]	22,25	22,50
Allg. dt. Kleinb.	40,50	40,–
2,6% Südöst. Eb.	7,80	7,50
2,6% Südöst. neue	–,–	7,50
3% Maced. Gold	7,30	7,50
5% Tehuantepek	20,–	21,75
4½% Tehuantepek	.–	–,–
Kosmos	15,25	.–
Roland-Linie	7,60	7,50
Bank f. Thür.	8,50	8,25
Barmer Creditb.	0,30	0,25
Bayer Vereinsbank	1,50	1,5[illegible]
Dess. Landesbank	0,60	0,5[illegible]
Sächs. Bank	47,75	46,50
Bohrisch-Conrad	1,50	1,50
Anh. Kohlenw. VA.	–,–	–,–
Arenberg Bergb.	–,–	–,–
Askaniawerke	3,90	3,70
Augsb. Nürnb. Masch.	21,25	20,–
Berlin-Karlsruher Ind.	58,87	58,–
Berliner Masch.	11,25	10,50
Borna Braunkohlen	–,–	–,–
Brüxer Kohlen	–,–	–,–
Chem. F. Buckau St.	55,50	52,–
Christoph u. Unmack	7,–	7,–
Chromopapier-Najork	2,40	2,20
Consolidation Schalke	.–	.–
Conti-Kautschuck	7,50	7,50
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,125	1,875
Dürkoppwerke VA.	9,–	10,–
Duxer Kohlen	–,–	
Eilenburg Kattun	17,50	17,90
Eisenmatthes	2,20	2,25
Erfurt. Mech. Schuh	1,25	1,20
Etzold u. Kießling	4,90	4,80
Gehe u. Co.	3,40	3,25
Genthiner Zucker	3,20	3,20
Großhandel für Getreide	0,80	0,80
Hammersen u. Co.	18,87	19,–
Harburg Gummi Phönix	1,625	1,625
Heine u. Co.	1,80	1,80
Hennigsdorf	1,–	1,–
Otto Hetzer	0,60	0,60
Hubertus Braunk.	36,	38,
W. Kathe	0,80	0,75
Keyling u. Thomas	–,–	–,–
Krefeld Stahlw.	–,–	–,–
Kupferw. Deutschland	25	23,40
Leipz. Landkraft	4,50	4,50
Leutke A.-G.	0,575	0,60
Lippische Werke	0,60	0,55
Magdeb. Gas	3,40	3,40
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	–,–	53,75
Masch.- und Kranbau	2,30	2,25
Mauls Kakao	0,625	0,70
Meerane Kammg.	4,70	4,80
Miag. Mühlenb. u. Ind.	1,60	1,60
Muldental	0,025	0,02
Neckarwerke	6,50	–,–
Ostdeutsche Hefe	0,425	0,40
P. Polack	1,20	1,30
Presto	7,30	7,10
Preußengrube	19,–	21,–
Rathenow Dampfm.	1,50	1,40
Rathgeb. Waggon	4,75	4,15
Rhein. Zucker	2,375	2,375
Rh.-Westf. Bauind.	0,826	0,80
Salzdetfurth	19,40	19,–
Schedewitz Kammg.	–,–	–
Oskar Skaker	0,45	0,6
Sprengst. Carbonit	36,75	36,75
Stadt u. Rölke	15,–	15,–
Stock Motorpflug	1,70	1,70
E. Tack	2,30	2,30
Thale Eisen	–,–	–,–
Thür. Elektr. u. Gas	8,50	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	7,90	[illegible]
V. Harzer Portl. C.	1,50	1,40
do. Anteil Lit. B.	13,87	13,87
Ver. Lausitzer Glasw.	19,–	[illegible]
V. Schubf. Bern. W.	2,90	[illegible]
Wernsh. K. VA.	6,25	6,–
Wotan-Werk	8,25	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410292-15/fragment/page=0004